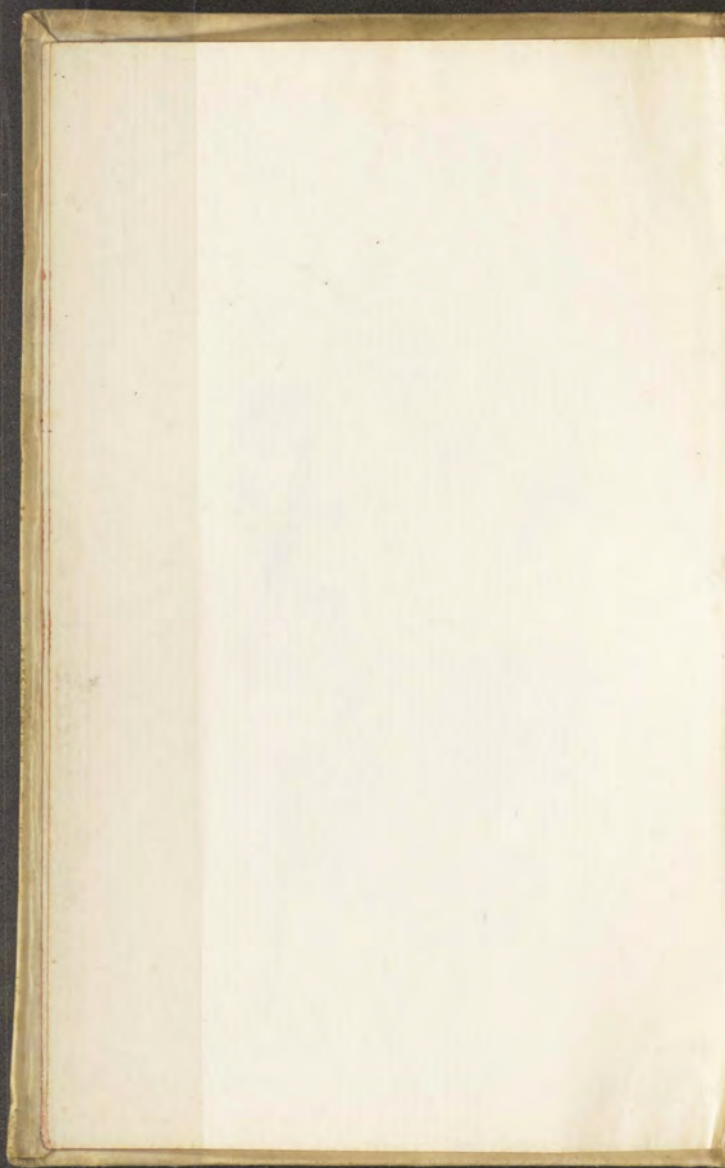




Μεγα βιβλιον μεγα κακον.





630<sup>∞</sup>

SINKANKAS  
RTL 029240

ED ROGERS

12/99

S V C C I N I  
H I S T O R I A. 399  
M

Ein Kurrer /

gründlicher Bericht / wo-  
her der Aytstein oder Börnstein  
vrsprünglich komme / das er kein Baums  
hars sey / Sonder ein geschlecht des  
Bergwachs / Vnd wie man ihn  
manigfaltiglich in arzneien  
möge gebrauchen. Durch

Andream Murifabrum Bratis  
slauensem / Medicum.

---

1 5 7 2.

Gedruckt zu Königsberg bey  
Johann Daubman.

2 V. 2. 11

ALIA

ALIA

ALIA

ALIA

---

1 2 3

ALIA

Experimentum cont: feb.

D. W.

Mostrata No 1, in Ciner: ass:  
salis usq: Aluminis usq:  
piperis longi ana 3 ʒ.

Barr: laury No xij. Mistr  
f. pulvis

---

pulvis Lactating Barbiton;

Sem humbrorum ʒ. ʒ.

Hermodactyls 3 ʒ.

Thurbit 3 ʒ.

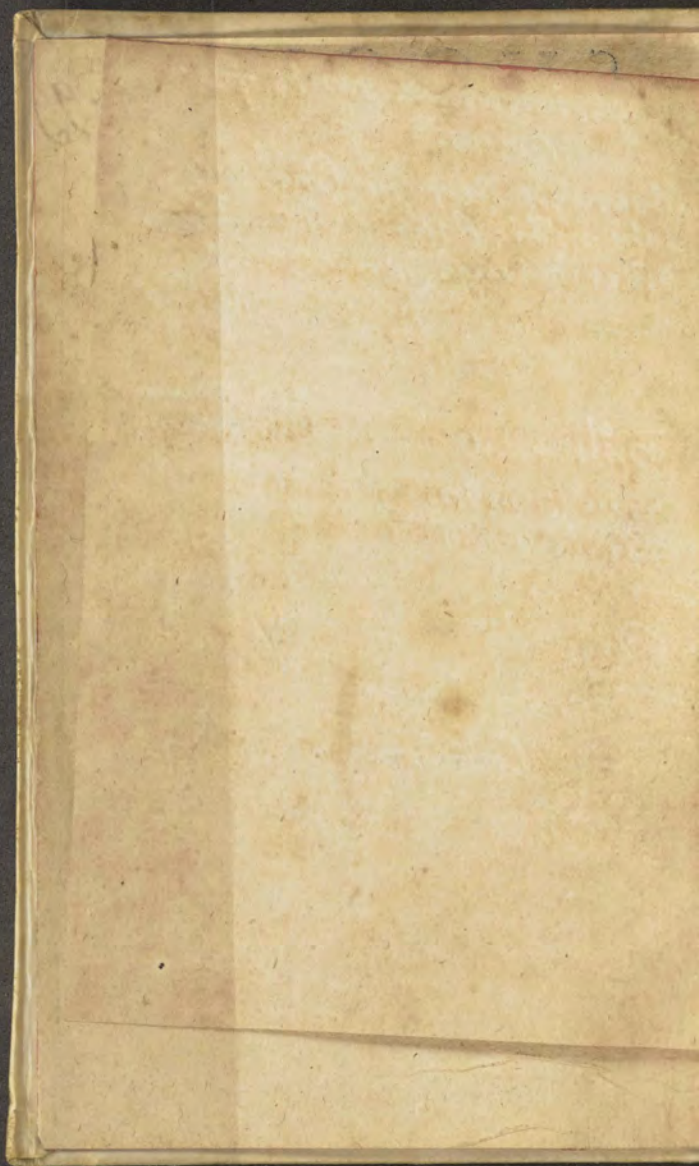
Digridij 3 ʒ.

Troc. de Agar:

ʒ ʒ Ganiph: ana ʒ.

Sarhan 3 ʒ.





Der Durch-

lauchtigen / Hochgebor-  
nen Fürstin vnd Frawen / Frawen  
Elisabeth / Gebornen Marggrefsin zu  
Brandenburg 2c. Gressin vnd Frawen  
zu Hennenberg / meiner gne-  
digen Fürstin.

Gnad vnd Fried von Gott durch Jes-  
sum Christum vnsern HERN / vnd  
Heiland / vns erworben.



Durchlauchtige  
Hochgeborne  
Fürstin / gnedige  
frawe / ob ich mich  
gleich schuldig er-  
kenne / in allem / so  
mir immer müs-  
lich / schuldigen vnd dienstlichen gehor-  
sam zuleisten / dem Durchlauchtigsten /  
Hochgebornen Fürsten vnd Herren /  
Herrn Albrecht dem Eltern / Marg-  
graffen

graffen zu Brandenburg/in Preussen etc.  
Herzogen etc. meinem gnedigsten Herrn/  
in betrachtung das ich von E. F. G. bis  
ins neunde Jar vielfaltige vnd gnedige  
forderung gehabt / Doch so mir auffers  
leget ward / auff E. F. G. vnd anderer  
Christlichen Fürsten erforderung zus  
schreiben / was der Börnstein sein solt/  
woher er seinen vrsprung hette/vnd ob er  
auch billich so hoch geachtet würde/wie in  
jedermenglich rhümet vnd köstlich helt/  
sind mir wichtige vrsachen vorgefallen/  
mich solcher auffslag/ so es het füglich sein  
mögen/ zuentledigen.

Denn viel tapffer leut vom Börn  
stein/ (Dere vber zwey tausent Jar den  
Griechen vnd Römern bekant gewesen)  
geschrieben haben / das er aus beumen  
fliessen solt / vnd diese meinung so wol  
bey vnseren zeiten / als vormals / alle  
Hoehgelarten gehalten / solt ich dagegen  
wie es die nodturfft erforderen wolt/  
schreiben / vngewiselt / würde mir dis  
mein vorhaben/ viel widerwillens gebe  
ren/ vnd würden sich etlich hersür thun/  
die mich der newrigkeit beschuldigen wür  
den/

den/ ihr etlich auch vorgeben/ als solt es  
von mir nicht so viel der warheit halben/  
als aus einem hohemut beschehen. So  
sind auch jr viel in diesen beschwerten zeis-  
ten/dieweil sie ohne das nicht viel zuthun  
haben / die zank suchen vnd meutereien  
fürderen/vnd nichts bey würden lassen/ so  
sie selbst nicht als die ersten erfunden oder  
schreiben/ die werden sich auff jre Sophis-  
tica legen / vnd alles so aufsetzen / bis sie  
was zu calumniren finden. Ich geschweiz-  
ge das diese disputation vom Börnstein  
an sich selbst schwer ist / vnd ohne gutem  
grund der Philosophi auch andere fleissig-  
ge nachforschung weder zuvorsüren noch  
zuerheben nicht möglich.

Wiewol nu aber diese vrsachen in  
keinem weg zuuerachten stünden / vnd  
mir alle vorleumbdung/als wir denn alle  
schuldig für der welt vnser gute namen  
zuschützen vnd zuerhalten / vntreglich  
vorsielen. Doch in erwegung Fürstlich-  
cher Durchlauchtigkeit zu Preussen 2c.  
meins gnedigsten Herrn / gnedige auff-  
lag / vnd das ich in deme E. F. G. (dere  
ich in vnterthenigkeit zu dienen geneigt)

sampt anderen Christlichen Fürsten vnd Herren/ gnediges sinnen volnzüge / hab ich letzlich diese Historiam vom Börnstein zuschreiben auff mich genommen.

Ich zweiffel auch nicht / wie es E. F. G. anfenglich gesucht / das dieses geschepff/ als alle andere wercke Gottes zur ehre Göttliches Namens gereichẽ möcht/ wie der heilig Prophet David sagt / vnd es vnlaugbar war ist / das solche hohe krafft / damit der Börnstein gezieret vnd begnadet / vns vnsers Schepffers gnugsam erinnert / vnd auch die Heiden durch das wunder / das er allerley kleine splittern vnd abfeylen zu sich zeucht/ dahin geleitet/das sie schliessen müsten/ wider viel andere Philosophos / es geschehe nichts zufelliglich oder casu, sonder durch Gott/ vnd die natur alles verordnet vnd regiret würde. So sehr wir vns aber alle beflüssen sollen / Göttlich lob vnnnd ehre zu preisen / auff das wir gegen Gott danckbar befunden/ für seine vnaussprechliche wolthaten vnnnd wunderwerck / hab ich nützlich geachtet / das diese Historia in Deudscher zungen beschriben vnd außgegeben

gegeben würde/ das sie E. F. G. vnd andere mehr selbst lesen künften / wird auch sonder zweiffel vielen Gelarthen/die Historia/ des warhafftigen vnterrichts wegen / angenehme sein / die die warheit für allen dingen hoch achten vnd lieben.

Die andern / so aus ehrgeizigkeit vnd neid alle andere schrifften tadeln vnd calumniren / acht ich weniger / das ich gewis bin / sie werden mir das widerspiel nicht anzeigen können. So sie sich aber ohne calumnias beflissen / die warheit ferner an tag zu bringen / vnd zu erbreitern / weren neben mir / inen alle andere billich danckbar / vnd das sie es sich bemühen wollen / gelangt an sie alle mein eifriges bitten.

Das aber andere schreien / man müsse einen consensum erhalten / vnd stellen alle ire kunst vnd macht auff die menig / deren sie sich alleine rhümen / vnd erlassen keines hohemuts / die / so der warheit halber sich der menig verzeihen / belastigen sie vnter andern mit der Newigkeit / die in allen leren gefehrlich / das sie doch / meines erachtens / wenig befugt /

vnd einen consensum außserhalb Göttlichen Wort/ das alleine gewis ist / vnd lest sich niemand meistern / zuerhalten vnmüglich. Denn alles so die vernunfft erfindet / meistert vnd an tag gibet / wird zugleich nicht angefangen vnd volnzo gen / es kommen allezeit andere höhers verstands vnd künstreicher / die es verbessern / wie es fast in allen künsten zugehet. Also ist viel geschriben worden von Alten / das jedoch anders / beide die vernunfft vnd erfahrung zeugen / denn sie es nicht anders verstanden / vnd sellet viel dinges für / das hindernus gibet. Wie kommen wir aber darzu / so wirs mit warem grund anders wüsten / nichts deste weniger zu verdrucken die warheit / den alten solten beysslegen / so wol wider vns selbst als Gotte zu vnehren / des gaben wir mißbrauchen / denn darumb / das wirs zu seinen ehren vnd der warheit forderung / vnd vns zum besten braucheten / hat er vns vernunfft vnd sinne verlihen / oder die straff wird nicht auffenbleiben. In dem aber vernunfft vnd sinnen den Alten abfallen / besinde ich nicht / warumb  
der

der consensus so hoch zurümen/oder inen  
zu erhalten wie es möglich. Das dis aber  
nicht alleine am Börnsteine beschehe/  
fünd ich reichlich darthun/ dieweil alleine  
in Medicina vber etlich tausent spaltun-  
gen/ vnd enderungen/ je vnd alwege vork-  
gefallen / dauon jr viel grosse bücher ges-  
schrieben/ vnd vielen wol bewußt.

Vom Börnstein aber/ sind nicht wes-  
niger meinung gewesen / als dere die das  
von haben geschrieben/ vnd befinden nicht/  
warumb auff die alten zu trohen / so sie in  
Landschaften nicht vber ein kommen/  
viel weniger den baum/ daraus der Börn-  
stein flüsse / anzeigen können/ vnd nicht  
einheitlich schliessen / was für ein safft der  
Börnstein sey. Vnd das dis am grunde  
sich anders befinde / habe ich in dieser His-  
toria gnugsam/wie ich hoff/verfüret.

Werden aber dieselbigen/so genzlich  
an anderer gezeugnissen hangen / mir  
disfalls günstiger erscheinen/ vnd mich als  
les beschwernis erlassen / so ich nicht der  
erst diese lere vom Börnstein an tag ge-  
be/ sonder vor mir dauon geschrieben hat  
der Hochgelarte vnd vortreffliche Philo-



Sophus vnd Arzt/ D. Georgius Agricola/der in der heubtsachen ( wie ich solt sagen) mit mir eigentlich vber eintritt/ vnd Valerius Cordus seliger / mehrmals wie wissentlich / dis disputiret/ vnd het seine meinung auch ans liecht gebracht/ so er aus Italam / das von dem lieben Gott zu bitten were gewest / viels nutz halben den er het mügen schaffen/ wider wer kommen.

Das ich ferner schreibe vnd lere / ist also gewis vnd am tage / das man nicht zweiffeln sol oder kan / vnd hab mich keiner mühe (sonder rhum gesagt) verdriessen lassen/ alle vmbstend zuerfare/ darin ne mir mehrmals von Fürstlicher durchlauchtigkeit zu Preussen ic. meinem Gnedigsten Herren / gnedige fürderung beschehen/die warheit an tag zu bringen.

Den vrsprung des Börnsteins belangt/ seind die angezeigten vrsachen/ also der vernunft gemes/ vnd Philosophisch/ das ich von jnen nicht abweiche / es werden denn andere (der ich nicht fürcht) vorbracht vnd vorsehet. Vnd stünde alles gewisser zubeweisen / so in der Ost  
See

See so wol eppe vnd flut were / als in  
Oceano vnd mittel Mehr / das doch der  
enge halben nicht möglich / vnd bleiben  
also die quelle des Börnsteins vns verbor-  
gen.

Hab aber dis mein geringes schrei-  
ben E. F. G. zuschreiben wollen / dieweit  
es durch E. F. G. gnediges sinnen / an-  
fenglich verursacht / vnd ich nichts mehr  
je begeret / als das ich E. F. G. meine  
dienstwilligkeit erzeigte / dienstlich bittend  
E. F. G. wolten jr in gnaden diese meine  
Historiam gefallen lassen. Der Sohn  
Gottes / vnser Heiland Ihesus Christus /  
wolle E. F. G. in seinem erkentnis erhal-  
ten / stercken / regiren / vnd gnedigst bewa-  
ren für allem vbel. Datum Königsberg  
den 25. Marcij. Anno 1551.

E. F. G.

Vntertheniger diener.  
Andreas Aurifaber  
Pratistauiensis. Medicus.

# Dieser Histo- rien kurtzer inhalt oder Capitel.

## I.

**W**IE der Börnstein manig-  
faltig von Alterher genen-  
net worden / vnd vrsach der ge-  
breuchlichen namen.

## II.

Wo der Börnstein gefalle / vnd  
wie jnen die Sudawen schepffen.

## III.

Was die eigenschafft des Börn-  
steins sey / vnd woher er fliesse.

## IIII.

Wohin

Wohin der Börnstein geant-  
wortet werde/so er geschepffet wor-  
den/ vnd wohin letztlich verführet.

V.

Von neuen vnd alten Börnstein/  
vnd vnterschiede des Börnsteins  
den farben nach/vnd dem Steine.

VI.

Das der Börnstein kein Baum-  
hartz sey/ widerlegung.

VII.

Das der Börnstein kein stein  
sey/ ob inen gleich die Deutschen so  
nennen/erklerung.

VIII.

Wie der Börnstein allerley an  
sich zeucht / auch die bletter von  
Bas

Basilcken / vnd der metallen abseizen / wider Zoroastrem vnd andere alte Lerer.

IX.

Wie der Börnstein gearbeitet werde / vnd zubereitet.

X.

Wie man den Börnstein an dem leibe nützlich zur gesundheit trage.

XI.

Vom nutz des Börnsteins in Wundpflastern.

XII.

Vom öl des Börnsteins.

XIII.

Das der Börnstein vor andern Edelgestemen nützlich in leib genom.

Genommen werde/ vnd wie er zum  
Heubt dienstlich.

XIIII.

Wie der Börnstein das herke  
stercke/ vnd allen bösen feuchtigkei-  
ten wehre/ das sie im Magen nicht  
Oberhand nemen.

XV.

Wie der Börnstein wider die  
Seelsucht eingenommen vnd ge-  
braucht werde.

XVI.

Den Börnstein wider den  
Stein nützlich zugenieffen.

XVII.

Wie durch den Börnstein die  
geburt gefördert werde.

Wider

XVIII.

Wider den kalten Harnn vnd  
das blut harnen / wie man förder-  
lich des Börnsteins gebrauchhe.

XIX.

Das der Börnstein alles Blut  
stille / vnd das er wider das Blut  
auff husten tröstlich eingenommen  
wird.

Succini

S V C C I N I  
H I S T O R I A.

Wiederborn

stein mannigfaltig von al-  
ters her genennet worden / vnd  
vrsach der gebreuchlichen namen.

Cap. I.

**S**Itemal in  
allen Disputationi-  
bus notwendig ges-  
achtet / auch den  
Gelahrten vblig /  
das sie anfenglich die namen erkle-  
ren / hab ichs in dieser Historia  
nicht vmbgehen können / mehrers  
verstands halben / vnd zuuorhüten  
B andere



andere misuerstand. Nicht das ich gedeckt allerley namen / die je im gebrauch gewesen / oder jtziger zeit bey den alten Lerern / noch gelesen werden / dere mehr als funffzig sind / zu hauffen zu bringen / sondern die jenigen / so im gebrauch verblieben / so wol bey den Griechen als Arabiern vñ andern Völkern / vnd jr nicht wenig in gemeine bekant / jedoch nicht jederman wissentlich / woher solche namen kommen / wil ich dere etlich / sonderlich die zu vnserm vorhaben nötig / kürzlich anzeigen vnd erkleren.

Electrum ist im gebrauch bey den Griechischen Erzten so wol / als den Poeten vnd anderen / Dis sol also / wie etlich vermeint / von der Sonne / die sie Electorem geheissen / genennet sein / Sonder viel mehr ist der name daher vrsprünglich

lich geflossen / das der Börnstein/  
den die Griechen Electrum nennē/  
an sich reisset vnd zeucht allerley  
kleine splittern vnd abseiten. Der-  
wegen ihn die Syrier auch Har-  
pagem geteuffet / Vnd hat diesen  
namen sonder zweiffel einen an-  
fang gegeben / das sich alle welt  
darüber verwundert / vnd hat nie-  
mand wissen können / wie es doch  
zugienge/das der Börnstein/so mit  
gewalt an sich allerley züge / wie es  
den ins gemein pflegt zugesehehen.

Das aber dis wort Electri kei-  
nen irthumb verursacht / dieweil  
Electrum vnter andern auch Con-  
terfeil heisset/setzen die Griechischen  
Erzten das Suchinum dazu vnd  
Lyncurium. Das Suchinum ist  
der Römer Succinum ein alt her-  
gebrachter name / nicht unbekant/  
vom Succo/damit sie einē gerunnē

vnd selbst stehenden safft bedeuten/  
denn sie vermeineten / das der  
Börnstein ein safft aus den Beu-  
men were / sonder nicht ohne ir-  
thumb / wie sich aus folgenden  
lehren erzeugen wird.

Wiewol aber der thewer Phi-  
losophus Theophrastus in seinem  
Buch von Steinen/ein unterschied  
macht / vnter dem Lyncurio vnd  
Electro / jedoch weil beider einerley  
krafft vnd wirkung ist / beide auch  
in farben vber ein kommen/vnd kei-  
ner je gewesen / der einen solchen  
Edelstein hat gehabt oder gesehen/  
der aus der neße der Luchse / oder  
wie es andern gefellig von Langu-  
rien Langurinum seinen vrsprung  
neme/beypflege ich lieber dem Dio-  
scoridi vnd anderen mehr / die ju-  
disch als anhengig sind / vnd bedeut  
mir das Lyncurium/wiewol es ein  
ertichter

ertichter name ist / nichts anders /  
als den Börnstein.

Den Latins oder Römern / wie  
fürzlich gesagt / ist Succinum der  
Börnstein / vnd nicht vmbquehme  
à succo / das einen safft heist / denn  
alleine das er aus feinen Beumen  
wie sie vnrecht gegleubet / herfließ-  
set. Darnach gebrauchen sie der  
Griechen Electri nicht weniger /  
als irer selbst wortes.

Die Araber / die letztlich des  
Börnsteins manigfaltig in arz-  
neien gebraucht / nennen inen / vnd  
sonderlich so er in Deudschland ge-  
fallen / Karaben / daher das er an  
sich zeucht / wie Auicenna schreibt /  
vnd Keeraben (welche namen etlich  
der Latiner in iren schrifften auch  
behalten) Denn das aus Indien  
herbracht wird / heissen sie Ambar /  
Ambram / vnd Ambram griseum /  
B in denn

denn von vnserm Börnstein sagen  
sie Ambram Citrinam : vnd nicht  
bey allen / so eine gewisse regel zu res  
den gehalten wird.

Die Sudawen heissen de Börn  
stein in irer sprach Gentarn / wie  
etliche meinen daher / das er seinen  
vrsprung aus dem erdreich sol ha  
ben / denn es laut fast / als sprech  
einer verkürzet im Latin genitum  
terra, Wiewol es mir nicht ubel ge  
fielle / vnd es der warheit ganz ge  
mes / doch acht ichs vor vnmüglich  
in so trefflicher zerrüttung vnd en  
derung der sprachen / vrsprung die  
ser namen aus dem Latin anzuzei  
gen / so gar bey frembden nacioni  
bus / vnd in Latynischer sprach nicht  
erfarnen / anfenglich erwachsen.

Die rechten alten Deudschen /  
wie Cornelius Tacitus schreibet /  
haben den Börnstein Glessum /  
oder

oder glessen/ denn er vtel durchsich-  
tig ist wie ein glas/ genennet / vnd  
die Griechen gleicherweis Hyalon/  
zu vnseren zeiten heist man in Agt-  
stein / das aus dem Griechischen  
Gagate herfleust/ vnd corrupiret  
ist worden / vnd Börnstein / daher  
das er sich leset anzünden vnd bür-  
net / mit einem lieblichen vnd ge-  
funden geruch. Vnd das er stein  
genennet ist worden/ hat mich nicht  
wunder / so gar wenig befunden  
worden / die fleissig nachforschung  
gethan/ was entlich der Börnstein  
were. Denn der gestalt vnd der  
herze halben / er einem steme nicht  
ungleich sihet / Das aber Börn-  
stein so wenig ein stein sey / als ein  
safft aus den beumen / hartz oder  
gummi / wil ich folgendz / wie ich  
hoff/ erweisen.

# Woder Börn

stein gefalle / vnd wie  
in die Sudawen schepffen.

## Cap. II.

ib. 37,  
Cap. 2.

**W** Linius erzelet  
in seiner Historien  
mit vielen worten  
der alten Lerer mei-  
nung / woher der  
Börnstein kommen solt / vnd was  
ort landes er gefalle / welche hie  
nach der lenge zu widerholen ich  
vnnötig geacht / deñ jr nicht wenig  
gantz vnd gar poetisch vnd erticht  
sind / vnd die andern vnserem vor-  
haben ßiger zeit wenig dienstlich.

Denn ob wol die alten dem  
Welschenland / das ohne das herr-  
lich

lich mit allerley köstlichen fruchten/  
gewachsen vnd wundern gezieret/  
den Börnstein gerne gegönnet/vnd  
inen den selbigen zuzueigenen sich  
vnterstanden/ist es doch hernacher  
viel anders befunden / vnd sind in  
dem selbst vnter sich nicht eins ge-  
wesen. Ich kan nicht verneinen/  
denn es ist war / vnd ichs selber ge-  
sehen hab / es stehen beider seits am  
Pado viel Pappeln / vnd so zure-  
den / heuffig an vielen örtern / aber  
geben keinen Börnstein / wie es au-  
genscheinlich befunden. Ist aber  
sehr gemein im Lande / vnd ihr  
jung vnd alt Frawenbild / zum teil  
zierhalben / zum teil das sie glauben  
er helffe wider die geschwulst am  
halse / vnd andere zeubereien / viel  
tragen / Vnd daher ist geflossen / wie  
Plinius selbst schreibt / das jr viel  
gemeint / der Börnstein gefiele in  
B o Italien /



Italien / sondern wird dahin ge-  
bracht aus diesen Lendern.

*De mirabi-  
lib. aufcult.* Aristoteles setzt für die münde  
des flusses Eridani (den man izt  
Padum oder Po nennet) die Inseln  
Electrides / die vom Electro oder  
Börnstein ihren namen sollen ha-  
ben / das er alda sonderlich gemei-  
ne / vnd dahin vom Po geschlagen  
würde / welche Inseln Plinius / das  
sie je gewesen / gantzlich verneinet /  
Vnd die weil die alten in Land-  
schafften nicht ober ein tragen / hat  
michs weniger wunder / ob sie nicht  
gewußt haben / was der Börnstein  
were / vñ woher er keme / Der hoch-  
*Lib. 7.* gelahrte Vergilius Orbmas schrei-  
bet in der Engelischen historien /  
das Dennemarck / Nordwegen / vñ  
Schweden / sollen die Inseln sein /  
die die alten Glessarias vnd Ele-  
ctrides genennet / darumb das alda  
der

der Börnstein gefiele. Ich las es  
bey seinen werden beruhen/Aber in  
betrachtung der warheit dieser na-  
me viel billicher beygelegt wird  
dem Samland / des ein ort / oder  
wie ich solt sagen/ein teil Sudawen  
ist / da der meiste Börnstein ge-  
schepffet wird.

**A**lter Börnstein aber wird ent-  
weder aus dem erdreich gegrab-  
bē/oder aus der See geschep-  
fet/vñ am strande auffgelesen. Der  
da außgegraben wird (vñ nicht an  
der seeant) ist am meisten schwarz/  
denen die Griechen Gagaten heis-  
sen/die vnsern Agtstein vñ schwar-  
zen Börnstein. Wird in vielen  
lendern gegraben / als in Engel-  
land/Hispanien/daher ihn die Pil-  
gramleut zu irer zeit brachten/ in  
Niderland bey Niche/da die schwar-  
zen Agtsteinen paternoster werden  
gemacht/

gemacht/in Sachsen vnd Meissen/  
ich geschweige anderer örter / da er  
vor alters gegraben worden / als  
in Liguria/ Thesprotia/ Elide/ vnd  
Silicia / da er auff Gagas außge-  
graben worden / daher er erstlich  
Gagates zugenamet / gleich wie er  
ohne das von anderen lendern sei-  
ne namen/die da manigfaltig sind/  
hat erhalten.

Der Börnstein aber / so an der  
Seekant wird gegraben / ist nicht  
schwarz/ wie an deme zusehen/ der  
da auff der Nehrung bey Dantzke  
gegraben wird / Denn ihn sonder  
zweiffel die See in Kriegsleufften  
auffgeschlagen / vnd demnach er  
nicht auffgelesen worden/ ist er mit  
sande wider betrieben/ vnd hat al-  
so seine vorige farben behalten. Er  
lieget ein man zween tieff im erd-  
reich / den suchen die/ die darzu be-  
stellet

stellet findt / mit einem starcken  
baum / an dez ort ein scharff durch  
schneidene breit eisen / einer schauf  
feln gleich ist / denn es schwer gefel  
let / das man durch das See gras  
vnd ander grüß komme / das nu  
mehr hart auff einander verwin  
mert. So aber mit dem eisen der  
Börnstein gerüret wird / vnd sie es  
erhören / denn sie in grosser acht als  
le ding haben / werffen sie die erden  
auff / vnd graben ihn aus. Wird  
aber ferner dem rheinē nach / so die  
See die selbige zeit mit auffgeschla  
gen / auch bey andern zeichen / die  
den Börnstein thun anzeigen / ge  
spüret / gesucht vnd ausgegraben.

Denn der Börnstein der am  
Estrande auffgelesen vnd geschepf  
fet wird / nicht einerley farben ist /  
wie im fünfften capitel folget. Vnd  
wird gelesen am Pomerischen /  
Preussis

Preussischen / Memlischen vnd  
Liefeländischen Strand / der meiste  
aber in Preussen / als von Danzke  
an / bis an die Memel. In diesem  
weiten umbkreis / ist Sudawen im  
Herzogthum Preussē / auff Sam-  
land ein ort vngeserlich dreier deut-  
scher meilen lang. Wird aber der  
meiste Börnstein geschepffet vnd  
gelesen vom newen Königspergi-  
schen Tieff anzuhebē bis ans Brü-  
ster ort / vñ forder nach dem Krank-  
krüge / innerhalb zehen meilen so  
man gerade zu ober land zeucht.

Lib. 3. ge<sup>e</sup> Der Ptolomeus gedencket der  
og. cap. 5. Sudawen vnd Preussen / vnd heist  
in Sarma- sie Sudinos / die Römer haben  
ia. das ländlin vor ein Insel gehalten  
Sudauiam vnd Austrauiam ge-  
nennet / Ziger zeit ist es keine In-  
sel / was jemals gewesen / kan ich  
nicht sagen / ein Peninsulam kan  
mans

mans on beschwerd diese zeit nicht  
heissen / Denn ob gleichwol Su-  
dawan von Westen die offne Ost  
see hat / gegen Süden das frische  
hab/vnd von Norden das Schurisch  
Hab/vnd ist also zum teil beflossen/  
jedoch gegen Osten nach Königs-  
perg/ das vber drey meilē von recht  
Sudawan nicht entlegen / ist es  
am lande one vnterscheid.

**S** Mehrgenantē Sudawi-  
sche strandē sind vornem-  
lich sieben wicken/da die stürm nach  
gelegenheit einschlagen / auch den  
Börnstein aufftreiben / vnd thut  
dis ein Wind nicht alleine. Daher  
wissen die Sudawan so bald ein  
sturm entsethet / was ortes sie sich  
verfügen / vñ sind 20. Sudawische  
dörffer/die den Börnstēin schepffē/  
one die / so von Samland vnd aus  
dem

dem Schofischen dazu verordnet  
sind / Denn auff dem Strande  
vom alten Tieß bis an die Krecke  
(wie es namen hat) treibet den  
Börnstein der Westwind vñ Hoch-  
west. Von der Krecke bis vnter No-  
demst / der Süd vnd Südwest.  
Vnter Lasnicken bis in die Kuckhe/  
Hochwest. In der Kuckhe/Süd vñ  
Südwest. Vnter Palmeng vnd  
dem (Denn an diesem ort hat des  
Samlendischen Bischoffs / vñnd  
Fürstlicher Durchlauchtigkeit u.  
volck zugleich / jedoch ein jder part  
seinem Herrn zum besten geschepf-  
fet.) gemeinen Strand/ nach dem  
(ist ein klein bechlin / von spring  
vnd regenwasser / Lesse genennet.)  
fliesse/West vnd Hochwest. In der  
Ampe Südwest. Vnter Thirskim  
Südwest nicht oft / vnd folget al-  
so das Brüster ort. Vber diese wind  
aber

wind aber/so ich gesezet hab/schlegt  
kein ander wind auff Sudawen  
den Börnstein auff/vñ der Norde-  
west verderbet den ganzē Strand  
also/wenn ein sturm gleich ist / das  
bey tröstliche hoffnung der gabe  
Gottes / vnd sich der wind lezlich  
in Nordwesten wirffet / vnd der  
strom gewaltig wird / versencket er  
den Börnstein wider in die rhin-  
nen/vnd treibet jnen abe von dem  
lande. So aber die enderung be-  
schicht / vnd es in deme gleichwol  
stille wird / das der strom keine ge-  
swalt gewinnet/ist dennoch zuschep-  
fen/vnd geschicht weniger schaden.

**S** bald sich nu ein grosser  
wind erhebt/wissen die Su-  
dawen ob er Börnstein auffschlegt  
oder nicht / vnd da er glückhafftig/  
wohin sie sich begeben / denn dem  
L schepffen



schepffen müssen sie aus pflichten  
abwarten / auff das nichts verseu-  
met / vnd die armen leut das saltz  
erhalten / das man inen gleich so  
viel / als sie Börnstein antworten /  
widerreichet / für gehabte mühe /  
vnd sie des saltzes zu irer narung  
(Denn die meisten sind Fischer) not-  
dürfftig. So sie aber den sturm  
mutwillig verlassen vnd verseumē /  
lest sie der Börnstein meister durch  
seine Kemerer oder Strandknecht /  
wie von alters her gehalten / auß-  
pfenden / vnd mus ein jeder zwen-  
zig schilling ohne einige widerrede  
auszelen / von denen dem Börn-  
steinmeister funffzehen schilling ei-  
genen / vnd die fünff vbrige fallen  
den knechten heim: oder aber wer-  
den nach gefallen des Börnstein  
meisters wider gegeben vnd erlassē.  
Wen die Sudawen zum schepffen  
kom-

Kömen/bringet ein jeder mit sich ein  
Keschel klein geflochten / im circel  
nicht viel breiter als eine Elle/an ei-  
ner starcken langen stangen/vnd in  
einem sack sein essen/ob vielleicht der  
sturm lenger werete / das den nicht  
gewis ist. Zu Kraxpellé/vnter Pal-  
menig/ in der Ampe / vnd Brüster  
ort / schepffen die Sudawen den  
Börnstein gantzlich irer kleider ent-  
blöset/das sie auch nit einen sadent  
an sich behalten/ vñ ob es gleich im  
harten winter ist/auff das sie deste  
tieffer hincin dürffen lauffen/ thut  
auch meinß erachtens / die gewon-  
heit viel darzu. Im winter aber  
wenn sie schepffen / wermen bey-  
weilens die Weiber pelzdecken/vnd  
was sie haben/damit sie ire Men-  
ner bedecken vnd wermen/ so sie wi-  
der aus der See kommen / beywei-  
lens lauffen sie in die heuser/ so am  
L ii nehesten

nechsten gelegent. So aber die See  
von frost gestünde / wie sichs vmb  
Lichtmess / vnd darnach viel begit-  
bet / kan man nicht schepffen / denn  
sie sehr breit bestehet / sonderlich so  
der Wind ablendig ist / also auch /  
das man das Eis vom lande nicht  
vbersehen kan / wie ichs denn den  
10. Februarij des 1551. Jars selbst  
gesehen hab / bis so lange das Eis  
ans land geschlagen wird (das den  
ein bolwerck macht) vnd zergethet.  
Anderwegen auff ganz Sudawé  
lauffen sie ein in kleidern / Som-  
mer vnd Winter.

In einlauffen halten sie diese  
ordnung / In grossen stürmen hal-  
ten sie stille / vnd warten bis so  
lang er sich lagere / es fiel den bey-  
sorge vor / es möcht sich der Wind  
nicht recht entwerffen / so lauffen sie  
auch im sturm ein / vnd schepffen so  
viel

viel jnen Gott givet. So keine bey-  
sorge vorfelt / warten sie so lange /  
bis es stille wird / vnd lauffen nach  
der seitten in die wellen / füren den  
kescher vor sich nechst auff dem  
grunde / denn der strom den Börn-  
stein auff dem grunde her treibet.  
Setzen aber den kescher in grund /  
so eine grosse welle herschlecht / auff  
das sie sich durch diese hülff erhe-  
ben mögen / auff das sie die welle  
nicht oberfalle / vnd so bald das  
wasser ans land vorscheust / lauffen  
sie weiter / vnd so fern / als sichs lei-  
den will / denn sie dere ort kündig  
sind. Oftt aber oberfelt sie die wel-  
len / das man möcht gedencken es  
gült jnen jr leben / da keren sie der  
fluth die seiten / vnd ziehen sich in  
einander / vnd lassen die wellen also  
vor bey ans vfer schiffen.

Leufft oft ein man funffzig ein /  
G    tij    mehr

mehr vnd weniger / wie ichs gese-  
hen hab/vnd je grösser hoffnung ist  
des gewinstes / dazu denn auch  
nicht wenig die gelegenheit der wi-  
cken hilfft / je mehr leut zusammen  
kommen.

Es leufft aber der Sudaw nicht  
zwar ein/er hat seine anzeigung/ob  
er mit nutz da sey/ oder vergebens/  
denn so alleine alt stein befunden/  
oder das lange Meer gras (hat  
breite/lange/feste bletter/ an denen  
blößen in mas eines herzens / die  
vol sind/ zehet stinckender feuchtig-  
keit/hengen) trösten sie vbel/darge-  
gen wo des Newen steins viel ist/  
vnd dere entweder in andern mehr  
gras ankommet/ist schwerzlich/ei-  
ner heiden mit den blettern nicht  
ungleich / oder in einem kurzem ges-  
mül / sparen sie weder arbeit noch  
fleisses / vnd es lonet gemeiniglich  
der

der mühe. Vnd wil hiemit neben  
dem ort des landes / da der Börn-  
stein wird geschepffet / die ordnung  
vnd weise der fischeren / auch vorge-  
hende anzeigung des Börnsteins /  
fürklich haben angezeigt.

# Was die eigen schafft des Börnsteins sey / vnd woher er flüsse.

## Cap. III.



**E**s ist ein alt  
hergebrachter Ir-  
thum / als solt börn-  
stein ein flus aus  
beumen sein / wel-  
chen unsere Doctores bis anher  
vielsaltiglichen bestetiget haben /  
¶ iiii                      das

Das sich jr keiner/was er wer/ recht  
zu erkunden/ bemühen wollen / Ist  
aber in dem der warheit keiner ne-  
her kommen / als der hochgelart  
vnd vortreffliche Philosophus vnd  
Arzt/ D. Georgius Agricola/dem  
alle nachkommen billich dancken/  
vnd seinen vorgewanten fleiß  
danckbarlich rümen/Denn bey mir  
gantz kein zweiffel ist / der Börn-  
steinfließe aus dem Sudarwischen  
strande/aus dem erdreich / ein ge-  
schlecht bituminis oder Berg-  
wachs/ der art er auch gantzlich er-  
halten / man sehe gleich an seine  
substanz / temperament vnd wir-  
ckungen / Das ich aber diese mei-  
nung halte/geschicht von mir nicht  
freuentlicher weise / oder das mir  
neurungen geliebeten/sondern das  
ichs nicht anders befinde / ich thu  
auch gleich was ich wolle.

H. Gres

H. Gregorius Züncker / der fast  
in das drey vnd funffzigst jar am  
Strande bekant gewesen / vnd dem  
ein lange zeit vorgestanden / auch  
der natur vnd eigenschafft des  
Börnsteins fleissig nachgeforschet /  
vnd jnen als ein Arkt in vielem ge-  
brauch gebabt / schreibt / er habe  
samt andern mehrmals bey heller  
nacht / sonder Mondenschein / aus  
dem erdreich wie schwefelicht feur-  
erblaw stralen / in die See sehen  
schiessen / vnd gleubet / es sey der  
Börnstein gewesen. Ist es aber  
wunder / das ich jm in dem mehr  
als dem Plinio stat gebe / so das bi-  
tumen in lacu Asphaltite oder tod-  
tem Meer / in Babylon / auch an-  
dern lenden mehr auff den war-  
men wassern / wechset vnd befunden  
wird? In Sicilien aber weich in  
brunnen obschwimmet / des sie an  
stat

18

Gal. II. d.  
facul. sim  
med.

Q v

stat



stat des öls in lampen gebrauchen? Ja in vielen örtern nicht alleine schwarzer Aigtstein aus dem erdreich / sonder auch der gelb gegraben wird.

Von wannen meinet man woher ohne das der newe Börnstein ein schwarzes heutle habe (darbey man ihn erkennet) nicht anders als were er vber einem liecht mit fleis bereuchert worden? Wie were es möglich / das man ihn weich sünde (wie ich glaubwürdighen bericht / denn ich ihn nicht weich gesehen hab) so er in der See nicht flüssig were? Lasset er sich aber nicht entzünden / vnd brennet? Ist sein geruch vngleich dem bitumini / oder Bergwachs? diese stück ob sie gleich dem hartz nicht vngemes / jedoch ist im geruch ein grosser vnterscheid / vnd der raucherigen haut ist kein gleichnis

gleichnis am hartz / vber das das  
mehr vrsachen sind / daraus man  
vnwidersprechlich erweisen kan/  
das der Börnstein kein baumhartz  
sey / wie folgen wird.

Des Strandes eigenschafft ist  
diese / wie ich hab augenscheinlich  
erfaren / Vom lande an ist es ein  
fleche / aber nicht ferne / da die Su-  
dawn waten / folget als balde eine  
tieffe etlich fadem tieff / die tieffen  
sind nicht breit / folget wider ein  
reff / vnd dis mehrmals auff ein  
ander bis auff eine wecke Sees /  
vnd in etlichen örtern viel weiter.  
In diesen tieffen vnd rinnen liget  
der Börnstein / vñ mus ein starcker  
sturm ein tag zween zuvor gehen /  
ehe er gebrochen vnd erhaben / da  
er als denn mit dem Meer gras  
kommet / vnd auffgefangen wird.  
Vnd dieweil in der strom bringet /  
der

der auch vber vierzig faden vnter  
sich nicht gewaltig ist / wie zu er-  
messen stehet / solget / der Börnstein  
lige nicht tieffer als 20. 30. oder 40  
fadem tieff. Dahin aber denn aus  
dem erdreich kan er nicht kommen:  
von dannen aber wird er zum teil  
in nechstgelegene Bicken getrie-  
ben / vnd verschlagen / deñ am stran-  
de keine klippen sind / sonder alleme  
hohe sandberge / vnd ist auff gan-  
zem Sudawen kein namhafftiger  
flus in die See / der ine einschweim-  
met / Weissel vnd Memel / die ge-  
waltigste ströme dieser ort / sind  
fast weit entlegen.

**D**ES Börnsteins materia  
ist ein zeher vnd feister  
succus aus der Erden / daher er  
auch feur fasset vnd helt / ja flamm-  
men von sich gibet / so er angezün-  
det

det wird / Dieser succus wird zum  
teil durch hitze des ortes / zum teil  
durch der Sonnen wirkung flüs-  
sig / vnd weich aus dem erdreich ge-  
fördert. Es fleust aber ein safft rei-  
ner als der ander / demnach die ma-  
teria an ihr selbst rein ist / vnd den  
Elementen nach wird der Börn-  
stein weis / vnd je reiner die materia  
ist / je weisser er wird / der unreine  
aber / fasset an sich andere unreinig-  
keit mehr / als holtz / mancherley  
bletter / borcken / fliegen / spinnen /  
allerley gewürme / so des ortes be-  
funden / da er aus fleust. So bald  
der safft aus dem erdreich kompt /  
gerinnet er / vnd wird hart von der  
felde der See / die nicht wenig zur  
weissen farben hilfft / demnach die  
felde dem ausflus die wirmbde be-  
nimbt / vnd sampt der wirmbde die  
vbrige feuchtigkeit / wie es die Phi-  
losophi

Iosophi disputiren/entzeucht. Denn  
ein mal vnlaugbar war ist/das der  
Börnstein wider durch wirmbde  
flüssig wird / wie er zuuorn durch  
die kelde geherttet worden. Das  
wasser aber/one das der Börnstein  
so wenig ist/ als andere natürliche  
dinge vnd gewexse / verursacht die  
rechte braune sewr farbe/ vnd an-  
dere die da folgen/vnd dis nicht we-  
niger am Börnstein / als am öl  
vnd honige/das ich dieser bekanten  
exempeln gebrachte. Nach dem nu  
aber das wasser verzeret wird/zum  
teil durch die innerliche hitze vnd  
die spiritus des Börnsteins / zum  
teil durch das alter/ endert er seine  
farbe/bis er weis wird/lezlich auch  
so gar los / das man ihn mit fin-  
gern mag zureiben/ das ich beides  
augenscheinlich beweisen kan.  
Was nu die augen sehen / vnd die  
hende

hende greiffen / lauguet das herke  
nicht / wie man im sprichwort pflē  
get zusagen. Vnd daher kompt es /  
das der geferbte Börnstein alzeit  
duppelt so schwer / als der weisse ist /  
so gleicher grösse gegen einander  
gewogen wird.

**S**emnach aber alles Berg  
wachs hitzig ist / vnd trucken  
im andern grad / wie die Erzte ein  
trechtiglich leren / ist mit jm in dem  
eins vnser Börnstein / vñ folgend  
sind beider gleiche wirckungen.  
Wiewol Auicenna den Börnstein  
heis setzet am ersten vñ am andern  
grad trucken / treffen jedoch die wir  
ckungen also vber ein / das am tem  
perament nicht leichtlich ein vn  
terscheid zufinden. Denn nicht we  
niger als das Bergwachs / zur  
treibet der Börnstein alle sam  
lungen /

lungen / heilet / weichet / verhütet  
entzündungen / vnd das Berg-  
wachs (wie Dioscorides schreibt)  
erwecket die in der schwerē franck-  
heit (die man S. Baltens franck-  
heit / vnd das fröschlen nennet) ge-  
fallen / gleich wie der Agtstein / Vnd  
das das alles war sey / wird die nüt-  
zung (von der ich lezlich sagen wil)  
klerlich außweisen. Dieweil aber  
einerley wirkung ist / müssen ja  
auch einerley facultates beider sein /  
sonder one das temperament kön-  
nē weder facultates noch wirkun-  
gen erweisen werden.

Vnd vnter andern anzeigun-  
gen der subtilen hiß / ohne die wir-  
ckungen / ist nicht ein gering scheßig  
argument / der schmack des Börn-  
steins / Denn alles das süsse ist / ist  
nicht kalt / sondern warm / vnd das  
süsse / ist vnterschiedlich hitziger / eins  
als

als das ander / Der weisse Börn-  
stein aber ist süsse / mit einem scharf-  
fen ruch / der zum niessen (wie es  
selbst die erfahrung gibt) verursacht.

**D**ie sind des Börnsteins viel  
mehr vnd unterschiedlicher  
farben / als des Bergwachs / das  
eigentlich keinem hartz gemeß / dar-  
über distiliret man aus dem Börn-  
stein ein öl seiner farben (wie ichs  
bey meinem lieben freund Valerio  
Gordo seligen / erstlich gesehen) das  
als denn vberbleibt / ist nichts an-  
ders als ein schwarz Bergwachs /  
deme nicht vngleich / das aus In-  
dea gebracht wird.

Bin derwegen vngeszweiffelter  
hoffnung / sintemal beider eigen-  
schafften vber ein kōmen / ein jegli-  
cher / so es recht betrachten wil / vnd  
seiner vernunfft gebrauchen / be-

**D**

findet



findet genugsam / das der Börn-  
stein (nicht aus newrigkeit / sonder  
das die warheit ist) billicher vnter  
die geschlechte des Bergwachs / als  
vnter den hartz gezelet werde / vnd  
acht vnnötig dis mit mehrern alhie  
zuuorsüren.

**Wohin der**  
**Börnstein geantwortet**  
werde / so er geschepffet wor-  
den / vnd wohin lezlich  
versüret.

**Cap. III.**



**E** Ich aber  
der andern Au-  
thorn opinionen  
widerlege / die sub-  
stantz belangend /  
vnd

vnd natur des Börnsteins / wil ich  
die angefangenen Historien voln-  
füren / vnd kürzlich anzeigen / wo  
hin der Börnstein geantwortet  
vnd letztlich gefüret werde / nach dem  
er geschepffet ist worden.

Auff Sudawen helt Fürstlich  
Durchlauchtigkeit zu Preussen ic.  
mein gnedigster Herr / einen Ober-  
sten / den man den Börnstein mei-  
ster heisset / wie denn ißiger zeit der  
Edle vnd Ehrenueste H. Hans  
Suchs ic. ist / der hat seine knechte /  
die daher Strandknechte genen-  
net / deren ampt ist trewlich auff-  
schawen / das nichts verzuickt oder  
abhendig werde / vñ die Sudawen  
jren pflichten nach trewlich schepf-  
fen vnd keinen sturm verliegen / die  
müssen stund bey stunden auff vnd  
nider reithen / vñ alle bequemigkeit  
in guter acht haben.

So nun der liebe Gott den edlen  
schatz gegeben/treget ein-jeder Eu-  
dau den Börnstein / so er hat ge-  
fangen/zum Börnstein meister/der  
jhn durch seine diener / so viel klei-  
nes oder grobes salzes / wechhs in  
jrer wilfür gewant / dargegen glei-  
ches masses oberlieuern lest / wie  
ichs zu Krappeln gesehen hab.

**W**as denn wird der Börnstein  
klein vnd gros one vnterscheid  
in thonnen gesamlet / die thonnen  
werden verhalten zu Germau / zu  
Casso/zum Heiligen wald/zu Pu-  
beten/zu Krappeln/zu gros Hube-  
nig / vnd letztlich alle gen Lochstet  
versüret / da die oberste Börnstein  
kammer ist/vnd jr jetziger zeit nicht  
mehr gehalten/denn die zu Litters-  
dorff ist gegen Lochstet geschlagen  
worden.

Zu Lochstet wird darnach der  
Börnstein gattiret/bastort zusam-  
men / desgleichen drehestem / vnd  
gemein stein / dem eins jeden sein  
gewisser kauff ist. Letzlich wird aller  
stein gen Königsperg in Fürstli-  
che Rentzkammer geliefert / der er  
ein Jar mehr als das ander ein-  
bringt / wie leichtlich zuerwegen/  
denn die gewitter sind nicht alle  
jar gleich / vnd ist warlich nur eine  
gabe des allerhöchsten. Jedoch ein  
jar dem andern zu hülffe gibet es  
bis in hundert vnd zehen thonnen.

**I**N Königsperg wird der  
Börnstein nach Dankke  
verschickt / da ihn der Ersame / vor-  
neme H. Paul Zeske vnd seine ver-  
wanten / die den handel damit ha-  
ben / empfangen / Die lassen den  
Börnstein drehen vnd verarbeiten /

vnd fortiren / in nach seinen farben  
vnd gattungen. Von dannen wird  
er nach Antdorff geschiffet / von da  
als denn in Italias / Franckreich /  
Hispanien / Türckien vnd Heiden-  
schafften (die ihn zum zierde / ge-  
prens vnd begrebnissen / wie ich be-  
richt / viel gebrauchen) versüret /  
nicht ohne grossen gewinst.

# Vom Jemen

vnd alten Börnstein /  
vnd vnterschieden des Börn-  
steins den farben nach / vnd  
dem steine.

## Cap. V.

W<sup>A</sup> Strande (wie o-  
ben gemeldet) heissen die Su-  
datwen

darwen newen Börnstein / der da  
seine raucherige haut hat / vnd  
newe abgebrochen worden / der sie  
grosses gewinnes vngeweißelt  
vereröset / Denn er anzeigt das der  
sturm die rechten tieffen erregt /  
vnd den Börnstein von grund auff  
wegig gemacht. Der alte Börn-  
stein ist dagegen der / der schon  
lengst auffm strande hin vnd her  
getrieben ist worden / vnd darüber  
nicht alleine seine raucherige haut  
verloren / sondern ist auch viel glet-  
ter worden.

**D**IE raucherige haut aber/  
meins erachtens / ist gnug-  
sam zu erweisen / das der  
Börnstein mit einer brunst gleich  
fliesse / vnd warm / vnd die wirmbde  
die im durch die felde der See ent-  
nommen vñ darüber hart wird / Das  
aber bergwachs vñ Algtstein durch  
D iij      feuer

feror vnd brunst gewircket werden/  
ist den Philosophis nicht vnbe-  
wust. Sicht mich auch nicht an/  
das es in der offenbar See sey / so  
nicht weit von Padua das warme  
bad S. Bartholomæi in einem gros-  
sen See ist / daraus das gemös vn-  
sand thewer verkaufft / ferne gesü-  
ret / vnd von Wundartzten nicht  
ohne rhum manigfaltiglich ge-  
braucht wird. Ist es nu möglich  
das vnden im See genge sind / oder  
adern / daher heis wasser fliesse / wie  
were es denn vnmöglich / das an  
diesem Sudawischem Strande  
genge weren / daher der Börnstein  
fliesse? Denn one das am ganzen  
Strande kein klippen befunden  
(wie oben gesagt) sondern alleine  
sandberge / vnd das des ortes kein  
namhafftiger flus in die See / der  
den Börnstein anders woher ein-  
füret /

füret/falle/ist augenscheinlich war.  
So ist auch der Börnstein weich  
befunden worden / nicht flüssig/  
denn er gleichwol hart ist als ein  
wachs/wie ich von etlichen bericht.  
vnd mus in dem glauben geben/  
dem Ehrwürdigen in Gott Vatern  
vnd Herrn/ Herrn Paulo Spera-  
to re. Bischoffen auff Pomezan/  
meinem gnedigen Herrn/ denn S.  
G. solchen stein bey sich gehabt.  
Wiewol weicher Börnstein ganz  
selzam ist / kan es ja nicht anders  
zugehen/denn das er bald im aus-  
flus erhaben werde / vnd ehe in die  
felde recht beschlecht. Der Börn-  
stein aber der also frisch abgebro-  
chen wird von seinem einflus/ oder  
in tieffen lengst gelegen / letztlich er-  
haben vnd geschepffet wird/nennet  
man neuen Börnstein/ Vnd so vn-  
möglich das aller stein ausbracht

D v werde/



werde/der wegig worden/ denn ein  
part wird anders wo auff's land  
geschlagen / ein part bleibt in der  
See/ also wird ein part auff dem  
Strande hin vnd her getrieben/  
das im nicht alleine die raucherige  
haut abgeschliffen/sonder auch viel  
gletter vnd geeler wird / der her-  
nachmals bey den Sudawen alt  
Börnstein ist.

**Z** B M andern vnterscheidet  
man den Börnstein bey den  
farben. Den der schwarz ist/  
vnd nicht durchsichtig / vnd wird  
aus der erden gegraben / wie oben  
angezeigt / nennen die vnsern Agt-  
stein/die Griechen Gagaten. Denn  
der aus der See geschepffet wird/  
ist zum teil durchsichtig / vnd gefel-  
let nicht gemein. Darnach ist der  
weisse Börnstein / wiewol ihn die  
Römer

Römer vnwürdiger geachtet / als  
die es nicht besser verstanden / vnd  
alles dem zier nach geschicket / jedoch  
ist er vor andern hoch zuhalten / als  
der reinst / wie zuuor angezeigt  
worden / vñ in der arkney der kreff-  
tigst / vnd darum das er nicht heuf-  
sig befunden / wird jetziger zeit sehr  
hoch / auch dem Golde gleich / wie  
er es denn warlich werd ist / gewis-  
diget. Nach den zweien heubtsar-  
ben folgen die mittelfarben / der-  
mehr sind / als jemand gedencken  
kan / vnd gar wenig aufferhalb  
den vornemsten Meistern bekant /  
Wie sie mir aber obgenanter H.  
Paul Jeske schriftlich vbersendet /  
wil ich alhie erzelen.

Item / sechserley farben wasser  
klar / die den Römern sonder zweis-  
ffel Succinū falernum gewesen sind.

Item / die rechte sewr brawne  
farbe /

farbe/ die Callistratus Chriſoſte-  
rum hat geheiffen/vñ die Scythe  
Sualtermium/darnach das beſte  
brawu/vnd das beſte klar / letztlich  
das bleiche klar.

Item floem (das ſie denn den  
Börnſtein heiffen / der nicht gar  
klar vund durchſichtig iſt / ſonder  
gleich wie dicke vund trübe) den  
brawnen dicken.

Item floem nach dem mittel.

Item floem nach dem klaren.

Aus dieſen dreien Farben das  
bleichſte geleeſen.

Item vier farben / das rechte  
dicke/die mittelfarben/darnach das  
klare / darnach wider das rechte  
klare. Aus dieſen vier farben/wird  
wider das bleiche außgezogen/vnd  
aus dieſen allen farben einer jßli-  
chen jr brack. Hieher vnd auff vol-  
gende farben zeucht man das Mel-  
leum succinum Plinij. Item

Item den bleichen floem / nechste  
den vier farben / der wird erstlich in  
sieben farben geteilet / vnd dieser sie-  
ben farben wird ein jedere in vnter-  
schiedlich farben geteilet.

Item der braune bastort / den  
geteilet in vier farben / die nechsten  
vier farben werden geteilet auff  
acht farben.

Item darnach den nechsten blei-  
chen bastort / geteilet auff 8. farbē.

Item / kompost farben / die wird  
geteilet in sechzehen farben.

Item / noch weis strepffichte /  
vnd klarstrepffichte / die werden ge-  
teilet in sechs vnd zwenzig farben /  
darzu jeglicher farben brack / dar-  
nach aus dem brack auch viel far-  
ben entstehen / die ich der lenge hal-  
ben vnd das vnmüglich sie zu vnt-  
terscheiden / so sie nicht gewiesen  
werden / zuerholen vnnötig geacht.

Zum

**Z** Im drittē/je grösser der stein  
ist/je werder er gehalten wird.  
**Z** Und ist warlich vor ein wun  
der zurechnen/ das ein stück Börn  
steins / wie Plinius schreibt / 13.  
pfund gewogen. Als heubter gros  
hab ich Börnstein gesehen/daraus  
auch Fürstlich Durchlauchtigkeit  
zu Preussen ꝛ. becher vnd schalen  
hat machen lassen. Anno 1542.  
hab ich zu Lochstet eine thonne mit  
sehr grobem stein gesehen / die  
auff tausent marck Preussisch/vom  
Börnstein meister geachtet ward/  
vnd kommet solch stein nicht offte.  
Darnach ist mittel stein / der vn  
gleich gros ist / dienstlich zu vielen  
ornamenten / die daraus gemacht  
werden / als leffeln / saltzkirchen ꝛ.  
Ich hab ein stück/ darauff ein Cru  
cifix mit beiden Schechern künst  
lich geschnitten / vnd ist ein sehr  
alt

alt stück. Die dritte sort nemet  
man drehe stein / ist kleiner als mit-  
telstein / vnd werden daraus pater  
noster allerley form vnd gattung  
gedrehet. Letzlich ist der gemeine  
stein / als der kleinst / jedoch zum  
drehen nicht vndienstlich / wiewol  
in dem viel gemül ist / des zum dre-  
hen nicht gebraucht wird / aus dem  
der Birnüz gesotten wird / dazu  
man auch des abgedreheten Börn-  
steins gebrauchet. Wiewol den ab-  
gedreheten die Keussen sehr versü-  
ren / vnd gebrauchen ihn vnter dem  
daget / damit sie irer fehl farbe an-  
machen. Vnd also wird der Börn-  
stein der grösse nach / omb der nüz-  
zung willen / vnterschieden.

**L**etzlich / darumb das ich mich  
sehr habe verwundert /  
wie obgenanter Herr Paul  
Jesse

Zesse den Börnstein dem Stran-  
de nach / so er ihn sibet / eigentlich  
zu vnterscheiden weis / hab ichs al-  
hir melden wollen / Denn er an der  
farben erkennet / ob der Börnstein  
Pomerischer / Lochstetischer / Me-  
melischer oder Liffendischer sey /  
nicht weniger als man ein Vn-  
gern / Italianer vnd Schotten / ei-  
nen vor dem andern erkennet / Dis  
erkentnis aber / wie schwer es ist  
vnd vngleublich / ist vngeweiffelt  
der materia nach / demnach  
sie gröber oder subti-  
ler vnd reiner  
ist.

Das

# Das der Börn- stein kein Baumhartz sey / widerlegung.

## Cap. VI.

**N**ach dem ich  
höchstes vermö-  
gens vnd warhaff-  
tiglich / wiewol  
kürzlich erzelet / wo-  
her der Börnstein komme / was  
sein art sey / wie er geschepffet wer-  
de / vnd wohin versüret / leßlich wie  
er von vnsern leuten vnterschieden  
wird / were ferner sein manigsalti-  
ger gebrauch anzuzeigen. Sonder  
ehe ich dahin komme / mus ich (mein  
vnschuld darzu thun / das ich nicht  
freuenlich diese mein meinung dar-  
E gegeben /



gegeben/ vnd in der verharre / viel  
weniger das ich in dogmatibus  
neurungen liebe) erkleren / das der  
Börnstein kein hartz sey. Vnd ha-  
be dis nicht vmbgang können ha-  
ben/sintemal alle hochgelarte/son-  
der dem fürtrefflichen Philosopho  
vnd Medico/ D. Georgio Agrico-  
la (denn Valerij Gordi meinung  
ist nicht an tag kommen/der es mit  
D. Agricola / wie mir bewust/  
hilt) es nicht vor ein geschlecht Bi-  
tuminis oder Bergwachs / son-  
dern für ein flus aus beumen hal-  
ten vnd schriftlich aller welt für-  
tragen. Dis thun aber nicht allei-  
ne die außlendischen Doctores/  
sondern auch die in Preussen erzo-  
gen vnd erwachsen. Das nu sol-  
cher authoritet wider mich vieler  
argwon nicht erregen solt / hab ich  
leichtlich zuerwegé. So wenig aber  
mir

mir solche beschwerung leidlich / viel  
weniger zu erdulden / desto fleissiger  
wil ich mit der warheit / augen-  
scheinlich anzeigend / wie alles an  
sich selbst gewand / ire gegenwürff  
ordentlich disputirn.

**W**ie die jenigen / so bis anher  
geleret / die alten so wol als die  
vnsern Doctores / das der  
Börnstein aus Beumen fliesse /  
schützen sich erstlich mit dem alt  
hergebrachtem wort / das er bey  
den Römern Succinū / als wer es  
ein safft / vrsprünglich den namen  
bekomen. Zum andern / das er wie  
ein hartz rieche / so man ihn reibet  
oder anzündet / auch brenne wie ein  
Kien. Zum dritten / das mancher-  
ley würlin darin befunden wer-  
den / die darein nicht könten kom-  
men / so er nicht aus beumen flüsse.

E ij Zum

Zum vierden / das also eintrechtig  
glichen hiltten vnd achteten alle ge-  
lerte leute / die jeder zeit in hohem  
ansehen gewesen / vnd solchen tapf-  
fern leuten nicht beyfallen wollen /  
wird für ein gros vermessenheit ge-  
achtet. Diese argument nemen vn-  
sere Doctores aus dem Plinio /  
aber betrachten nicht / wie gar we-  
nig sie den stich halten.

**D**enn was das erste belan-  
gend / acht ich vnnötig das  
ichs mit mehren Worten wi-  
derlege / so jedem Philosopho vnd  
andern / so der sprachen kündig /  
wissentlich / wie in gar vielen ein  
grosser misuerstand vñ misbrauch  
vbelich / vnd nicht mehr bey den  
Griechen denn bey den Römern.  
Vnd ob gleich der Börnstein Sues-  
cinum genennet ist worden / wie  
dem

denn am tage / vnd die alten Kö-  
mer es nicht besser gewußt oder ver-  
standen / kan ich des worts / als  
das nu mehr bekant / vnd mir nicht  
geziemet / meins gefallens wörter  
zu tichten / gebrauchen / jedoch wie  
es an jm selbst ist / recht leren vnd  
schreiben / irthum ferner zuuerhü-  
ten. Ist auch vnuerborgen / das die  
Namen keine substanz machen  
noch endern / ob sie gleich einer je-  
den anzeigung / vnd / als solt ich sa-  
gen / gemercke sind / Anderer exem-  
pel enthalt ich mich der kürz hal-  
ben / vnd das sie in allen sprachen  
bekant sind.

**A**ls aber dem geruch so viel  
zugemessen / als solt er allei-  
ne die eigenschafften vnd  
natur der gewechse abnemen vnd  
urteilen / ist er viel zu wenig / vnd

vngewisser / als das im die Erzte  
getrawen. Solt das am Börn-  
stein war sein / müste es auch in an-  
derm erfolgen / vnd also müste der  
edelgestein Myrrhites Spicanar-  
di sein / der er ganz gleich reuchet /  
wenn er wird gerieben: oder der  
Aromatites ein Myrrha / der er  
gleichformich reucht / aber keiner  
ist so vnuerstendig / der nicht befün-  
de / es schliesse nicht. Wie? wenn  
mans treflich erwegen wil / ist des  
Börnsteins viel ein stercker geruch  
als des harkes / das er aber liebli-  
cher reucht denn das Bergwachs /  
acht ich es komme daher / das die  
materia viel reiner ist.

**S**nder ich setze im fall / es  
solt der Börnstein aus den  
beumen kōmen / wie die alten  
vnd die vnsern leren / so müste er  
sein

sein entweder ein hartz / ein gummi  
lacrima / denn diese die vornemb-  
sten geschlechter sind der seffte / die  
an beumen befunden werden. Vnd  
müßte erstlich fragen / wo für in die  
alten oder auch die vnsern haltens  
Stimmen nicht fast in dem vber  
ein.

Denn sehr viel der alten/heissen  
in ins gemein einen safft/vnd speci-  
ficiren nicht. Sonder der Aristote-  
les wil der Börnstein sey ein La-  
chrima. Die andern/wie Plinius  
anzeiget / haben in für ein Gummi  
geschetzet/wie auch Auicenna. Der  
Plinius aber / so wol als der Ni-  
thridates / helt den Börnstein für  
ein hartz. Wem sollen wir nu bey-  
fallen? wer ist / den die vneinigkeit  
nicht irre mache? Vnd wer sihet  
nicht / das die alten selbst vngewis  
gewesen/was Börnstein were?

E iij Kömpe

**R**ompt der Börnstein aus  
einem Baume/ mus ja war  
lich der Baum auch sein vñ  
einen namen haben / nach dem ich  
zwar alhie mus fragen / denn er  
nicht wenig zu vnserm vorhaben  
von nöten. Die eltisten Poeten ha-  
ben geschrieben / der Börnstein  
fließe als ein gummi aus den  
schwarzen Pappeln am Eridiano  
oder Po/ vnd Dioscorides gedenckt  
schlecht dieser Fabel. Jedoch Aus-  
emma hat in diesem irthumb ver-  
harret / vnd ist bey den Arabern  
Haur / oder nur romana / das wir  
Pappeln heissen. Der Cotacus  
heist die beume Electrudes / das sie  
in Engelland den Börnstein tra-  
gen. Der Stesias nennet sie Aphy-  
tacoress / das da ist / eine vberaus  
süße lieblichkeit. Nithridates schrei-  
bet / er fließe aus Cedern beumen:

Der

Der Plinius aber / daher das er  
rieche wie ein Forhen hartz / vnd  
brenne wie ein Rhin / vermeinet er  
sey ein safft aus Forhen beumen.  
Vnd ist vom baum je so wenig / als  
was der Börnstein vor ein safft sey  
zuschliffen / denn den baum / daraus  
der Börnstein fleust / je kein mensch  
gesehen hat.

**L**estlich aber ) denn ichs or-  
dentlich zu widerlegen be-  
dacht) das die meisten der al-  
ten sich nicht erkleret haben / was  
sie vor einen safft vermeineten / ist  
ungezweiffelt daher geflossen / das  
sie sich nicht haben entschliessen  
können. Jedoch haben den Börn-  
stein für einen succum gehalten /  
vnd dis mit geringerem irthumb /  
denn das Bergwachs wird auch  
vnter die succos gerechnet.

E v Was



**W**AS den hochberümpften  
Philosophum vnd tewren  
man den Aristotelem ange-  
het/der den Börnstein für eine lach-  
rimam geschetzet / mus man an-  
fenglich erwegen/was man lachri-  
mam halte / vnd wor durch er ver-  
füret worden. Aber lachrimam  
heissen die Doctores vbllich den  
safft/ so von sich selbst one zuthun  
der menschen/aus beumen fließet/  
vnd wird beide von der wirmbde  
der Sonnen vnd der lufft harte/  
wie die Mirrha vñ der Weirauch.  
Für einen solchen Safft hat den  
Börnstein der Aristoteles geachtet/  
daher alleine/ das darinne allerley  
thierlin gesehen werden. Sol nu  
das war sein/ mus auch der baum  
sein/aus welchem er fliesse/So we-  
nig aber ein solcher baum auff erdē  
ist / so wenig ist der Börnstein ein  
lachrima.

lachrima. Alhie sehe man die eigent-  
schafft beider an / vnd die gröſſe der  
ſtücken / vnd wird ſich gnugsam er-  
eugen / das der Börnſtein keine la-  
chrima ſey. Denn die ſtücke am  
Börnſtein nicht auffeinander ver-  
floſſen / ſonder ſind an ſich dichte /  
dem außfluß gemess / Ein jede la-  
chrima hat ire vorneme farbe / ſo  
wol als der hartz / dabey man ſie er-  
kennet / ob ſie natürlich ſey vnd vn-  
uerfälschet. Aber im Börnſtein ſind  
viel vnterſchiedliche vnd natürliche  
farben / der ich oben mehr / denn  
hundert vnd achtzig erzelet habe.  
Zum vierden werden die lachrimæ  
erweichet in allerley warmē feuch-  
tigkeiten / das am Börnſtein nicht  
zufinden / alleine im öl fleuſt er / vnd  
wird also der Bernitz geſotten. Letz-  
lich die wärmlein / Item fliegen /  
vnd was des ungeziſſers mehr iſt /  
das

das man beyweilens im Börnstein  
findet/so man sie recht ansihet / be-  
findet man / das vnter hunderten  
nicht eins der gestalt ist / als were  
es lebendig daran kommen. Ich ha-  
be einen stein / darinne vber funff-  
zig kleine flieglin sind/die mir nicht  
wenig vrsach geben / das ich in dem  
dem Theophrasto vnd Aristotel  
beyfalle / das viel Thierlin von sich  
selber one vorgehend gattung / aus  
der erden ihren vrsprung nemen.  
Vnd so es se möglich / wie ichs zu-  
lassen mus / ist es ja warlich dis or-  
tes wol möglich / das sich viel putre-  
factiones zutragen. Sie bedencke  
auch freundlicher lieber Leser / das  
die See alles / so sie ausschlegt / auff  
dem grunde welzset / wie ich war-  
hafftiglich von tapfern Seefah-  
rers berichtet. Ist derwegen kein  
wunder / das des orts bey weilens  
ein

ein Spinne / Raupe / grosse Flie-  
gen / Mucken vnd andere würlin  
kommen / stem bletter / holz vnd der-  
gleichen / so viel schiffbruch ergehen /  
vnd vom Börnstein / so es erst auß-  
flusst / begriffen vnd oberflossen  
werden. Ich geschweige hie / das sol-  
ches Börnsteins mit den würlin  
selten befunden / das sonder zweuel  
viel anders würde sein / so der börn-  
stein außserhalb der See ursprüng-  
lich gefiele. Sol aber dis eine gnug-  
same anzeigung sein / das Börn-  
stein eine lachrima oder gummi sey /  
das er in sich würlin verhaftet  
hat / so verlihren ihre namen der  
Beiroch / die Mirra / das Sagar-  
penum vnd dergleichen mehr la-  
chrimæ / in welchen / ob sie gleich-  
wol lachrimæ sind / vnd aus beumē  
fliessen / solch gewürm nimmermehr  
oder gar selzam befunden wird.

Vnd

Vnd hoff es sey des Aristotelis  
meinung / vnd der die ihm dißfals  
beypflegen / in der kürtz gnugsam  
widerleget.

**D**IE den Börnstein vor ein  
gummi halten / der schwar-  
zen Pappeln / irren zweifal-  
tig / Denn die Pappeln (wie auch  
Plinius meldung thut / vnd die  
langwirige erfahrung reichlich dar-  
gethan) keinen Börnstein bringen.  
So eignet men auch nicht das  
gummi / sonder geben einen hartz /  
wie Dioscorides leret / vnd ist ein  
lauter geticht der Poeten / was man  
in dem von Pappeln lieset.

**D**IE aber den Börnstein für  
einen hartz außgeben / ha-  
ben angesehen beider fettig-  
keit / vnd das beide angebrennet  
werden / der hartz auch nicht we-  
niger

niger als der Börnstein im öl flüß-  
se/auch beides fast ein geruch were/  
vnd aus diesen lezlich geschlossen/  
Börnstein müste ein hartz sein/vnd  
haben nicht anders befunden/wie  
das gewürme dahinein solt kom-  
men. Der meinung ist in meisten  
stückten so wol zu widerlegen / als  
des Aristotelis / vnd was vom ge-  
ruch zuhalten/ ist vormals gesaget  
worden. Ist auch gar kein zweiffel  
bey mir/es kommen die würmlin in  
der See in Börnstein / die wenig-  
sten lebendig/ wie oben gesagt/ vnd  
das gesicht bezeuget es/ Derwegen  
andere gegenwürff hindan gesezet/  
wil ich sehen / ob es auch möglich/  
das der Börnstein von Beumen  
komme.

Die Alphytacores / wie Ctesias  
wil / sind in India / haben derhal-  
ben mit vnserem Börnstein nichts  
zuthun/

zuthun/ glaube auch nicht das sol-  
che beume sind / vnd ist nicht von  
nöten das ich sie mit mehrem refu-  
tire.

So kan ich auch nicht bey mir  
schliessen / ob ich nicht leichtlicher  
glauben künd/ es weren die Inseln  
Electrides etwan gewesen / die der  
Plinius wider den Aristotelem  
verneinet / Als das in Britannien  
die beume Electrides / wie Sota-  
cus geleret hat / den Börnstein tra-  
gen / die warlich nicht sind / auch  
des Börnsteins meinung alda  
nicht befunden/er werde denn hin-  
ein geschiffet/one das/das der Agt-  
stein alda gegraben wird.

**S**ol aber der Börnstein aus  
beumen fließen (wie von al-  
ten gesagt / vnd die vnsern  
Doctores bestetigen) müssen war-  
lich

lich beume sein/entweder auff Su-  
darwen / da er denn in grosser anzal  
gefellet / oder in andern Inseln vnd  
Lendern / die an die Ost See stossen /  
vnd von damen auff Sudarwen  
durch grosse stürm geschlagen / oder  
durch gewaltige ströme dahin ge-  
schwemmet.

**W**Als den gankzen Sudarwi-  
schen strand angehet / ist es  
augenscheinlich war / vnd  
ist keiner andern probation von  
nöten / das alda kein baum befun-  
den / der der See so nahe stünde / das  
von ihm in die See etwas fliessen  
künt. Das ist mein meinung nicht /  
das auff Sudarwen keine beume  
sein solten / als Erlen / Haselstau-  
den / Bircken / Birnbeume / Epffel-  
beume / Eichen / vnd was derglei-  
chen mehr sind / sonder stehen alle  
F weiter



weiter von der See im lande / als  
möglich / das von jhn (ob sie gleich  
harz geben) etwas in die See kom-  
men könnte. Zu nehesten an der See  
in sand hügeln / stehet Seefattich  
(wie mans nennet) oder nicht der  
art vnd fettigkeit / das daher etwas  
einflüsse. Faren beume vnd Riffern  
wachsen auch im Lande / dauon  
nichts in die See trieffen kan. Vber  
das / das ichs vor vnmöglich achte /  
das solcher grosser hauffen harz  
von beumen jar jerlichen sich abge-  
ben solt / dieweil auch so grosse lang-  
werende hitz im Land zu Preussen  
nicht ist / die in in beumen wircket /  
vnd aus den beumen fördert / vnd  
flüssig macht. Das die jenigen son-  
der zweiffel zu gemüt haben gesü-  
ret / die solche Beume auff die felsen  
des Adriatischen meres gestellet /  
die der Plinius sampt den an-  
dern

dem des ortes halben strafft. So  
ist kein namhafter Fluss auff  
Sudawen/der solchen hart/so von  
beumen abtreufft / einschweimmet.  
Das es die Weiffel nicht thue/  
die von dannen bis in funffzehen  
meilen entlegen / ist gnugsame an-  
zeigung/ das an ihrem vfer alleine  
kein Börnstein gespüret / sondern  
auch im frischen Hafe nicht / in  
welches der rechte Fluss der Weiffel  
aus Polen vnd grossen Wildnis-  
sen ingehet. Die Memel bringet  
auch keinen Börnstein aus Lit-  
tawen / denn er sich sonder zweiffel  
oberhalb am vfer würde erzeugen/  
oder würde ja am Schurischen Ha-  
be/ da die Memel mit viel gewal-  
tigen strömen einflusst/ befunden/  
Das ist aber vnmöglich mit der  
warheit zuuorführen.

**Z**erweil nu aber dem eigent-  
lich also ist / müssen solche  
Beume anderwegen sein/  
daher der Börnstein fliesse (wie  
auch befunden werden jr etliche die  
das vorwenden) als im Königreich  
Schweden / Norwegen / Gottland /  
vnd andern Inseln. Ich gebe es zu/  
es werden Klippen befunden an  
der See / da hartzbeume auff sind /  
(wiewol ichs nicht kan eigentlich  
erfahren / hab auch betagte glaub-  
würdige Seefarers hören dauon  
reden / die es genzlich verneinen)  
Bitt jedoch erstlich / mich zu unter-  
richten / wie es kome / das an den  
selbigen örtern vnd Strande kein  
Börnstein zusehen. wie es sich den  
in der warheit enthelt. Zum an-  
dern / wie es möglich / das durch  
grosse Stürme oft ober hundert  
meilen vnd je weiter / der Börnstein  
auff

auff Sudawen/ also mit hauffen  
auffgetrieben / vnd nicht gleich so  
wol an andere Strande / als auff  
Gottland/das zwischen Schweden  
vnd Preussen ist / eine Insel achzes  
hen meilen lang/vnd sechs oder sie  
ben meilen breit ist. Item auff an  
der lender / die in der Ostsee nach  
Preussen sind / in denen des Börn  
steins keine anzeigung zuspüren?  
Zum dritten stelle ich einem jeden  
verstendigen in sein bedencken / obs  
müglich das der strom den Börn  
stein auff dem grunde ein hundert  
fadem tieff / vnd oft tieffer trei  
ben künnt? das mir zwar vnmüglich  
vorfelt / vnd (wie oben gemeldet) zu  
ermessen stehet / das der strom ober  
30. oder 40. fadem vnter sich nicht  
gewaltig sey. Vezlich/demnach den  
Börnstein heuffig auff Sudawen  
auffschlagē / Süd/Südwest/West

vnd Hochwest alleine / wie oben  
deutlich erzelet worden: Hinter  
dem Brüsterort aber bis an den  
Krankkrug gegen der Memel/  
Nord vnd Nordost: vnd der Nord-  
west/verderbet den ganzē Strand/  
wie gesaget / wie ist es gleublich/  
das dē Börnstein die andern wind  
von so grossen Lendern nicht brin-  
gen/vnd in so weitem wege nicht an  
andere örte verschlagen solten.  
Dem es treget sich offte zu / das  
gute hoffnung vorhanden/ es solte  
viel stein geschepffet werden/sonder  
der sturm entwirfft sich / wird  
gleichwol der Börnstein anderwe-  
gen nicht auffgeschlagen noch ge-  
schepffet / wil ja erfolgen/ er bleibe  
auffm Sudawischem Strand/ im  
tieffen oder rinnen liegen / vnd so  
etwas vorschlagen wird/ ist wenig  
vnd gering.

Dis

Diz ist noch viel wunderbarli-  
cher/das fast mitten auff dem Su-  
dawischem strande/vnter grossen  
benig/innerhalb einer halben meis-  
len kein Börnstein gefellet/vñ wird  
alda nimmermehr geschepffet / Des  
landes gelegenheit ist dieses sonder  
zweiffel ein vrsach. Ob nu aber Su-  
dawan ein krafft an sich habe / von  
so weitem den Börnstein an sich zu  
ziehen / kan ich nicht befinden / sehe  
auch nicht wie es stünd zuerweisen.

**I**ch bin guter hoffnung / so  
diese gründliche vnd war-  
hafftige kundschafft / Hoch-  
uerstendige würden beherzigen/ es  
wird sich je mehr vnd mehr befindē/  
es fliesse der Börnstein aus dem  
strande des ortes (das endlich mein  
meinung ist) vnd aus keinen beu-  
men/sey auch kein hartz/ sonder ein  
geschlecht des Bergwachs. Denn  
ja ein

ja einmal kein zweiffel / das hartz  
wird aus der erden nicht gegraben/  
Das aber Börnstein/vnd am mei-  
sten der Agtstein gegraben wird/  
vnd offft tieff im erdreich befunden/  
ist vnlaugbar war. Also ist ein gros-  
ses stück schönes geeles Börnsteins  
im Wittembergischen graben ge-  
funden worden / aus welchem der  
Achtbar vñ Wolgelarte M. Mat-  
thias Aurogallus / Hebraischer  
Professor / einen Tiefenknopff viel  
jar getragen. Auffs der Kohe/ weit  
von der See/ wie wissentlich/ ist ein  
gros stück schönes Börnsteins mit  
einem pfluge außgerissen worden/  
daraus der Edle / Gestrenge vnd  
Namhaffte Herr/Hans von Wer-  
den/der Königlichen Stadt Dan-  
zig Bürgermeister / Heubtman  
auff Newburg zc. einen Becher hat  
lassen machen. Anderwegen wird  
er auch

er auch außgegraben/wo das Erdreich von natur feist vnd latticht ist/wie im Soldawischen. Also ist Börnstein so gros auff einander verfloffen im See bey der Cart- hause/das er nicht zu erheben stehet/ jedoch ein grosses stück newlich mit fischer garnen abgerissen worden / welchs dem grosmechtigen Gestrengen vñ Ehrnuesten Herrn Achatio Zeme/Marienburgischen Weywoden / Hauptman auffm Stubm/Erbling auff Christburg/ meinem Gnedigen Herrn geant- wortet/ vnd daraus sind pater no- ster gedrehet worden. Dieweil aber die See enge/verdeckt vnd tieff ist/ hat ihn vor der zeit kein sturm ge- winnen noch brechen mögen / viel weniger aber der strom erheben vnd aufftreiben / vnd ist die massa deste grösser in einander verfloffen/

F v das



Das gewißlich gar vnmöglich we-  
re/ so der Börnstein hartz were/ vnd  
aus beumen seinen vrsprung ne-  
me.

**Z** V dem allem kan ein jegli-  
cher leichtlich probiren / das  
der Börnstein kein hartz sey /  
das er nicht/ wie aller ander hartz/  
weich wird in warmen wasser/ ja es  
nicht möglich / wenn er gleich wie  
lange im wasser süd. Letzlich die wir-  
ckungen des Börnsteins sind nicht  
im hartz wie im Bergwachs / dem  
er sich one das mehr in natur vnd  
temperament vergleicht/ wie oben  
erwiesen. Das auch des ortes am  
Strande das erdreich feist vn̄ zehe  
sey/ sind nicht geringschetzi-  
gung die grossen wacken/ die vnter  
Sudawen in der See liegen / vnd  
ist ihrer halben das Brüster ort  
anrücklich grosser gefahr halben.  
Vnter

Unter diese wacken versetzet mehr-  
mals der sturm den Börnstein/  
den die Sudawen nach Liecht-  
mes/ so das wasser klar/ vnd fril  
land ist/ oder ein Ost wind vom  
lande wehet/ auff ihren Böthen  
mans tieff mit hülzzen zangen aus-  
heben/ vnd sammeln/ den heissen sie  
gezangten Börnstein/ vnd wird  
ihn von solchem stein duppelt saltz  
gegeben/ Die Sudawen aber/ auff  
das die gewonheit erhalten/ wer-  
den dazu ernstlich erfordert.

**B**eschließlich / so ich nicht  
glaubwürdiglich eines an-  
dern bericht werde/vñ meine ratio-  
nes ire vorwag behaltē/ kan ich da-  
hin nicht geleitet werdē/das ich we-  
der den alten noch vnsern Doctori-  
bus beypflege / das der Börnstein  
aus beumen fliesse/ vnd ein hartz  
sey/

sey / sondern / dauor ichs je festiglich  
gehalten / das er ein geschlecht  
des Bergwachs sey / vnd aus dem  
erdreich in der See auff Sudauien  
fließe.

**E**swollen aber etlich meiner  
guten freunde / das der Börn-  
stein / Hartz sey / vnd in der  
Sindflut an das ort verschwemet  
worden / vnd werde von tag zu tag  
durch die grossen stürme auffgetrie-  
ben / vnd letztlich geschepffet. Die  
meinung zu widerlegen ist nicht so  
schwer als guter freund halben nö-  
tig / denen kein irthumb zu gönnen.  
Sonder in dem streitten sie nicht /  
das sie halten ( in betrachtung al-  
lerley notwendiger vmbstend) der  
Börnstein liege in dem Sudaui-  
schen strande / vnd komme nicht da-  
hin anders woher / das den je mein  
meinung ist gewesen / das aber der  
Börn-

börnstein kein hartz sey/hoffe ich/es  
sey oben gnugsam vnd mit gutem  
grunde erwiesen. Vnd das dis die  
Sindflut nicht habe gethan / wie  
sie vermeinen / erweist gnugsam  
der newe stein / vnd viel mehr der  
weiche Börnstein. Vnd das der  
Börnstein heutiges tages nicht  
weniger / als vor zwey tausent ja-  
ren fliesse/ beide obgenante vrsachē  
gnugsam zeugen. Solt er auch bis  
anher am strande gelegen sein/vnd  
mit sande nicht vertrieben worden/  
vñ folgendes eine zeitlang gar nicht  
geschepffet/ so der Sturm halben  
auffm lande grosse enderungen  
von tage zu tage verfallen / weis  
nicht wie sie es vollführen wollen. Ich  
geschweig alhir das der Börnstein  
(wie gesagt) aus dem erdreich an-  
derswo gegraben / vnd in anderen  
Seen befunden wird / dis warlich  
nicht

nicht so viel von wegen der Sinda-  
flut / als das er nach gelegenheit  
des landes vnd materia / durch wir-  
ckung der hitze des ortes / vnd des  
gestirnes zusammen fliesse / vnd wil  
hiemit meinen guten freunden ges-  
antwortet haben.

# Das der Börn

stein kein stein sey / ob in  
gleich die Deudschen so  
nennen / erklerung.

## Cap. VII.



sind auch etli-  
che die aus gemei-  
ner vbllicher sprach  
schliessen / das der  
Börnstein ein stein  
sey /

sey / vnd der steinen eigenschafft ha-  
be / Denn Börnstein wird er ge-  
nennet / daher / das er ein stein sey  
der da börne / vnd des feners vehig  
sey / also auch Aigtstein / oder wie jr  
etlichen mehr gefellig / Aigtstein.  
Vnd ist der hartigkeit nach / das er  
sich drehen vnd arbeiten lest / wie  
andere stein / vnd der materia hal-  
ben / die da ist ein feister zeher auß-  
flus / einem stein zuuergleichen /  
Sonder in betrachtung das ander  
steine ins gemeine / jedoch wenig  
außgenommen / das feur nicht an-  
nemen / auch nicht fliessen / sie auch  
anzuzünden / das sie flammen von  
sich geben / nicht möglich / vnd so  
wenig in öl / als in andern feuch-  
tigkeiten erweichet / oder resoluiert  
worden / befindet man leichtlich ob  
der Börnstein vnter die steinen zu  
zelen / oder ob im der name / dz mans  
nicht

nicht anders verstanden / vom ge-  
meinen man gegeben sey worden.  
Ich geschweige das man aus dem  
Börnstein ein öl distiliret / das one  
das keinem stein ohn zusatz gemes /  
vnd das er gleich in der See in wel-  
len schwebe / ist vnuerborgen. Letz-  
lich sehe ich nicht vnter welchen stei-  
nen er (wie sie denn viererley sind)  
stünde zu zelen / vnd stelle dis in an-  
derer verstandigen erwegung.

**Wieder Börn**  
stein allerley an sich zeucht  
auch die bletter von Basilicken /  
vnd der Metallen abfeilen wi-  
der Zoroastrem / vnd an-  
dere alte Lerer.

Cap. VIII.

Wiewol

**W**iewol in vorgehenn-  
den Capiteln gnugsam er-  
wisen ist worden / das Börnstein  
kein hartz sey / vnd wer wol one not  
gewesen / solchs mit mehren zuuor-  
füren / jedoch so die krafft des Börn-  
steins allerley an sich zuzihen / men-  
iglich ein wunder ist / vnd nicht  
vnbillich / auch gar nicht gemess  
dem hartz / hab ich nicht mögen vn-  
terlassen / dauon alhir meldung zu  
thun. Denn es ein eigene krafft im  
Börnstein ist / das er eiserne abfei-  
len / Guldene / Silberne / vnd was  
jimmermehr sein kan von holtz / ha-  
re / strohe / ja auch den Magneten /  
jedoch nicht zu gros oder zu schwer /  
wie ichs vielfeltiglichen versuche  
habe / an sich zeucht.

**U**rsach aber / wie Plato  
vnd andere dauon disputi-  
ren /



In quest.  
Plato.

ren ist nicht einerley / die ich fürz  
halben hienach der lenge zuerzelen  
nicht bedacht / vnd sie keiner leicht-  
lich/er sey denn in Philosophicis dis-  
sputationibus geübet/verstehē kan.  
Ich halt es aber mit dem Plutar-  
cho / das die species spirituales im  
Börnstein an sich ziehen / alles  
was zu heben stehet / vnd dis deste  
mehr / je mehr der Börnstein er-  
hitzet wird / vnd sich die spiritus  
heruor thun können. Derwe-  
gen der vngedrehte oder vnpoli-  
rete Börnstein nichts zeucht /  
zeucht aber der gearbeite / demnach  
er zuuorn auff einem tuch oder  
wider sich selber gerieben wird/vnd  
je heisser er ist / je gewaltiger hebet  
er auff / vnd zeucht an sich allerley.  
Lezlich zweiffelt mir gar nicht/  
dem Allmechtigen / ewigen / güt-  
gen Gott sey es also gefellig gewe-  
sen/

ten/ (daher alles vornemlich fleust)  
diesen stein mit dieser krafft zube-  
gnaden/ auff das die vndanckbare  
Welt/ durch dieses wunder ver-  
ursacht/ diesen edlen schatz nicht  
vnter die füsse trette/ sonder sich  
damit bekümmerte/ sich der vrsach-  
en so viel möglich erkündigte/  
vnd sich fleissig vnterswünde/ des  
zum besten zugebrauchen. Wie es  
denn zum teil beschehen/ vnd in die  
arkney von Arabern vnd etlichen  
der Griechen gezogen worden/ wie  
hernach zuerschen/ das man ihn  
so wol in leib/ in vielen krankheit-  
ten/ als aufferhalb gebrauchen.

**A**S aber der Börnstein die  
bletter der Basilckē/ wie wir  
denn der Griechen ocymunt  
nennen/ nicht nach sich solt ziehen/  
wie der Zoroastes geleret/ wüßt ich  
kein vrsach/ vnd wird das gegen-

spiel vnlaugbar erwiesen / Sondern gleich wie der Börnstein alles das trucken ist an sich zeucht vnd reisset / also wil der spiritus nichts an sich nemen / so nas ist / vnd meidet gleich alles das mit öl bestrichen ist worden. Vnd dis aus keiner anderer / so viel als / wie die Philosophi leren / das ein natürlich meiderung sey / zwischen dem Magneten vnd dem knobloch. Denn so man mit knobloch das eisen bestreicht / zeucht es der Magnet nicht / alleine nicht an sich / sondern schlecht vnd treibet es gleich von sich. Die meiderung aber des Börnsteins vnd des öls entstehet aus der vngleichheit beider des spiritus vnd des öls qualiteten.

Vnd dis zum einfeltigen  
bericht dauon  
genug.

Wie

Wie der Börn-  
stein gearbeitet werde  
vnd zubereitet.

Cap. IX.

**S**er das/ das  
man aus dem  
Börnstein Pater  
noster drehet klein  
vnd groß/ rund/  
rautticht / wie knoblochß heubter  
gewunden/ als herzen/ vnd derglei-  
chen/ macht man auch flaschen dar-  
aus/ leffel / würffeln/ ringe zc. Im  
Babstumb sind heiligen darein ge-  
schnitten worden/ vnd in die Pacent  
verfasset/ Man schneidet den börn-  
stein gleich wie Gammahü / vnd  
versetzet ihn in Guldene ringe. Ich  
G iij hab

hab oben vermeldet / das bey mir  
ein alt stücke sey / darauff vnser  
lieben Herrn vnd Heilands Ihesu  
Christi Leiden / mit den zweien  
Schechern ist geschnitten. Der  
Nichtbar vnd Hochgelart Doctor  
Johannes Hesus seliger / ein son-  
derlicher liebhaber solcher seltsa-  
mer vnd köstlicher gaben Gottes/  
lies conterfeitungen der alten Key-  
ser darein schneiden.

So aber der Börnstein sehr  
gros ist vnd dichte/mache man dar-  
aus saltzfas / schalen / vnd becher/  
wie die zirlich gefast haben Fürst-  
liche Durchlauchtigkeit zu Preuss-  
sen ic. mein gnedigster Herr. Plu-  
nius rhümet viel kunst stücke / oder  
wenn er solt erfahren haben / viel  
mehr so er solt gesehen haben / ober  
ander viel zier vnd kunststücke/das  
Bretspiel / das die Durchlauch-  
tigst

tigst Hochgeborne Fürstin / vnd  
Fraue / Fraue Dorothea / geborne  
aus Königlichem Stamme zu Den-  
nemarck / Marggressin zu Bran-  
denburg / in Preussen ic. Herzo-  
gin ic. meine Gnedigste Fraue  
Hochlöblicher gedechtnis / Königli-  
cher Maiestet zu Dennemarck ic.  
überschicket vnd geschencket / het  
ers ungezweiffelt andern vielen  
vorgezogen / vnd für andern geprei-  
set / sonderlicher kunst halben. Vnd  
ire F. G. als die Hochuerstendige  
Fürstin / vnd die den Börnstein  
seiner vielfaltigen tugent halben  
gros achtet / lies viel ander Kleinot  
vnd gehenge daraus machen.

**D**AS Archelaus aber (wie  
Plinius meldung thut) solt  
geschrieben haben / das  
man in Cappadocia den vnreinen  
G iij Börn

Börnstein in jung Schweinen feth  
füde / vnd also polirte / ist vielleicht  
anfänglich der gebrauch gewesen /  
vnd alleine vom unreinen Börn-  
stein zuuerstehen. Heute seud man  
auch den breitten vnd dünnen  
Börnstein der unrein ist / daraus  
das Sortwerck (wie mans nennet)  
gemacht wird / denn wenn es nicht  
rein vnd klare were / ist es vnschein-  
bar vnd wird verechtlich gehalten.  
Man seud es aber nicht in schwei-  
nen schmaltz / sonder anderem was-  
ser / dazu förderlich vnd dienstlich.  
Aufferhalb dem Sortwerck seud  
man keinen Börnstein / vnd dar-  
umb das man ihn siede / ist dis die  
einige vrsach / wie gemeldet / das der  
dünne rein werde vnd klar.

Ferner das Plinius vorgibet /  
man könne den Börnstein serben /  
ist wider alle vernunfft / vnd nicht  
möglich /

müglich/also das die farben die lenge wereten/vnd zeuget solchs die erfahrung. Der magß versuchen der dem Plinio dißfals gleubet / vnd nicht der erfahrung/viel weniger der vernunfft / die die vrsachen gründlich verstehet.

**W**ie man weiter den Börnstein arbeite zuerzelen/wolt lang werden / vnd wenig freuden geben dem Leser. Derwegen ich diß dem Handwerck thue entfehlen/vnd wil/ so viel müglich/anzeigen / wie man den Börnstein aufferhalb des leibs also wol / als in den leib nützlich gebrauche / vnd diß ist mein vornemen je gewesen/auff befehlich Fürstlicher Durchlauchtigkeit zu Preussen ic. meins gnedigsten Herrn.



Wie man den  
Börnstein an dem lei-  
be nützlich zur gesund-  
heit trage.

Cap. X.

I.

**M**artinus schreibt  
es haben die Wel-  
schen weiber den  
börnstein am hals  
getragen / nicht al-  
leine zum schmuck / sondern artzney  
vnd hülff halben / Denn so sie von  
der kelte der springwasser kröpffig  
worden / vnd die wasser andere  
scheden mehr des mundes verur-  
sachten / wider dieselbigen haben  
sie es getragen / vnd sind dadurch  
gerettet worden.

Die

**D**ie vnseren hengen denn II.  
Börnstein den Kindern an/  
an stat der Corallen/das jr  
herz gestercket/ vnd vor gift/auch  
anderer Bedleren versichert wer-  
den/ vnd beschicht nicht alles ver-  
gebens.

Vnd wie Callistratus geschrie- III.  
ben hat / behüt der Börnstein vor  
Wansinnigkeit/ die einem bey wei-  
lens wunderbarlich wird beyge-  
bracht.

**D**ie Alten haben geleret/ das III.  
der Aigtstein oder Börn- V.  
stein/ so man in bey sich trü- VI.  
ge / beneme Heubtwehe / fordere VII.  
den Harn gang/ freye von der Geel-  
sucht / vnd widerstehe den Sibern/  
welchs wir mügen zuschreiben  
virtuti specificæ, wie man in schu-  
len dauon redt / Damit der Börn-  
stein von Gott dem Allmächtigen/  
zu lob

zu lob seinem heiligen Namen / nebenst andern gewachsen / begnadet vnd gezieret worden.

VIII. Daher gelanget auch / das Quincenna schreibt / er sey sehr dienstlich hitzigen geschwulsten / so er dar auff gebunden wird / sie zu erweichen / vnd zum schwieren zubringē.

IX. **E**s warhafftiglich gehört / das die Frauen / die grossen stücken des Börnsteins auff den rücken zwischen die schultern binden / das er inen die milch benehme / vnd sie vieler beschwer im abwehnen der kinder also entledigt.

X. Es ist diese zeit gebreuchlich / das jr viel Börnsteinen peitzschen tragen / wider allerley gestanck / denn so der Börnstein gerieben wird / gibet er vber aus lieblichen geruch von sich /

sich/welcher wunderbarlich die sp̄i-  
ritus animales recreiret / vnd alle  
verstopffung des gehirns eröffnet/  
derwegen des Börnsteins geruch  
nicht weniger die gesundheit erheit  
vnd fördert / als aller vbel ruch  
schadet vnd hindert.

**D**ie Börnstein auff kolen ge-  
reuchert/hilfft scheinbarlich  
schwerē flüssen des heubts/  
denn er öffnet nicht alleine die gen-  
ge / das das beschwernis heraus  
kan fließen / sondern trucknet auch  
mit die flüsse.

XI.

Benimbt also oft die zehen we-  
he / die da von flüssen des heubts  
verursacht werden.

XII.

Vnd wider den wehtagen der  
zehen / seud man den Börnstein in  
Rosenwasser mit wenigem ganzen  
Ingwer/damit man darnach gur-  
gelt/

XIII.

gelt/oder warm in munde helt/vnd  
ist in grossen wehtagen/ mehrmals  
eine gewisse hülff gewesen.

XV.

Item / man nimbt rocken brod  
gekrümmelt / vnd Börnstein gleich  
viel/ beide gepuluert / bind man in  
ein tuch / beschirret sie in die ohm-  
mern vnd verbrennet sie / dis pul-  
er auff die zenen gelegt / stillt den  
wehtagen.

Item / man nimbt weisse Rosen  
bletter sampt dem innerlichen gel-  
ben samen ein quart schwer / weis-  
sen Börnstein / weissen Sandel/  
Perle ein jedes ein quintlein / Ma-  
stich / Caneel/ jedes ein halb quart/  
diese stück sollen fleissig zerstoßen  
vnd gepuluert werden/ vnd mit we-  
nig rosen honig vnter einander ver-  
menget. Damit reibe man die zene  
des abents / so man wil schlaffen  
gehen; des morgens aber spüle man  
sie

sie mit geringem weine/darin Viol-  
wurkz gesotten sey / vertreibet nicht  
alleine der zenen wehetagen/sonder  
helt die wehetagen abe / stercket die  
zeene / vnd entnimbt sie alles  
schleims.

**W** Der die beulen im munde/  
seud man ganzen Börn-  
stein mit Rost (sonderlich so  
man den weissen / der aus Greta  
wird gebracht / haben mag) in wei-  
ne / vnd damit gegurgelt / benimbt  
die flüsse/vnd wehret den beulen.

XVI.

**E** ist vielfaltig bewehret /  
Das alles börnsteins geruch/  
er sey gleich schwarz / weis  
oder gelb / die jenigen so in die  
schwere franckheit gefallen / erwe-  
cket / vnd sie ihrer marter fristet/  
Denn die verstopffung des heubts  
freihet er / vnd stercket spiritum ani-  
male

XVII.

malem/ wie oben gesagt / vnd so er  
one das nichts nütze were / wer er  
jedoch dieser krafft vnd tugent hal-  
ben/ vber alles Gold hoch zu scha-  
tzen/ in betrachtung / was dis vor  
eine grausame franckheit sey / die  
billich alle welt/die schwere franck-  
heit nennet. Daher hab ich oben  
erkleret / das der Griechen Gagas  
tes vnser Aigtstein sey/vnd vber ein  
treffe mit dem Bergwachs.

XVIII. **D**ie Erzte habē den Aigtstein  
anfenglich/ wie beim Kazæ  
vnd andern zuersehen / viel  
gebraucht in augen wehe / welche  
daher verursacht/ das in die augen  
etwas gestoben / als denn rieben  
sie den Börnstein vnd hielten ihn  
vor das auge / auff das er an sich  
züge / das ins auge gestoben was/  
vnd es also seines beschweres ent-  
neme.

neme. Vnd wollen derwegen etlich  
Augstein vnd nicht Agtstein schrei-  
ben.

**D**ie alten haben nicht alleine  
geleret / das die Geelsucht  
mit des Börnsteins geruch  
zubenehmen stünd / sondern ist den  
vnsern je sehr gebreuchlich gewe-  
sen / vnd nicht ohne frucht / vnd dis  
mit mehr hülff beschicht / so andere  
notwendige arzneien vorher ge-  
gangen.

XIX.

Also macht man auch ein küssen  
bad / mit glüenden zunder steinen /  
darauff geust man gepuluereten  
Börnstein / mit reiner gesotten  
Ziegen molcken / die Geelsucht zu-  
entnemen / denn wie der Börn-  
stein eroffnet / also trucknet er auch  
vnd verzeret die bösen feuchtig-  
keiten.

XX.

h

Dis



XXI. Dis bad hilfft wunderbarlich  
denen so am leibe geschwollen sind.  
Functerus.

XXII. **D**er geruch des Börnsteins/  
wie es die erfahrung gibet/  
fördert sehr die Frauwen in  
der geburt/vnd stercket sie.

XXIII. Sol auch das thun/so sie sijn in  
der hand halten/bis er erwarme.

XXIII. Treibet den Frauwen ire blödig-  
keit/vnd die afftergeburt.

XXV. **L**etzlich mit Börnstein gereu-  
chert/ endert nicht alleine die  
gifftige vnd pestilenzische  
lufft/ vnd thut viel gutes den  
menschen/wie gemeldet/sondern  
vertreibet vnd veriaget  
alles gifftiges ge-  
würme.

# Wonnung des

Börnsteins in wund  
pflastern.

## Cap. XI.

**D**eweil ich in  
vorgehendem Ca-  
pitel angefangen  
anzuzeigen / wie  
man des Börn-  
steins außserhalb des leibs mit son-  
derlicher förderung der gesundheit  
trage vnd brauche / wolt erfolgen  
das ich auch anzeigte / wie der börn-  
stein nützlich genommen würde in  
die pflaster / so wol zu alten scheden /  
als frischen wunden / vnd wie man  
ein öl aus dem Börnstein berette /  
in vielen beschwerden nützlich.

H ij Denn

Denn ich ja gerne mich also geba-  
ren wolt / das menniglich spüren  
möchte / das ichs an keinem fleis-  
het erwinden lassen / dieweil dis  
Fürstlicher Durchlauchtigkeit zu  
Preussen u. meins Gnedigsten Her-  
rens / vornemliche aufflage gewe-  
sen / zuschreiben / wie man des börn-  
steins nützlich gebrauchen könte.

**A**llenus rhümet sich das er  
viel nutz geschafft / so ihm  
grosse auffgedünste / ges-  
schwulst omb die knie / vnd die one  
das schwerlich zuheilen vorgesal-  
len / vnd er vnter andern pflastern /  
zu solchen scheden dienstlich Agt-  
stein gebraucht. Derwegen wir  
auch nicht one rhum / vnd andern  
leuten zum besten / so oft solche sche-  
den fürkommen / die da digeriret  
vnd exsicciret sollen werden / wie  
langsam

langsam sie sonst zubeilen / vnser  
Börnsteins gebrauchen. Denn der  
Börnstein mit seiner subtiler hitz/  
wermbd/reiffet/öffnet/vñ drucknet/  
derwegen keine faulung bey solchen  
scheden zubefürchten.

**D**IE Griechischen Erzte ha-  
ben im gebrauch gehabt / et-  
lich pflaster / in welche das  
Bergwachs gegangen / vnd sind  
darumb Barbara genennet wor-  
den / der etliche descriptiones sind  
vom Galeno/P. Aegineta vnd an-  
dern beschriben/ auch den Erzten  
nicht unbekand. Wie nu die förder-  
lich dienen auff frische wunden/  
werden sie viel krefftiger vnd heil-  
samer / so darem des Börnsteines/  
nach gelegenheit des schadens ver-  
mischet wird / denn der Börnstein  
trucknet noch mehr/füllet die tieffen  
aus/vnd schleust die wunden.

Also braucht man glückselig-  
lich des Börnsteins in wun-  
den/dabey eine lehme zufürch-  
ten stehet / als das ein neruus oder  
Ligamentum verwundet worden/  
das man darein den gepuluereten  
Börnstein / gleich wie auch die  
krebstein/schütte/vnd inen den an-  
dern pflastern vntermischet. Dis  
thut der Börnstein aber durch sei-  
ne substanz vnd natürliche wir-  
ckungen / dem er keine wehetagen  
verursacht / gleich wie das Berg-  
wachs/vnd trucknet mit einer mes-  
sigen wirmbden.

Das der Börnstein in blut stel-  
len augenscheinlich hülffe  
thue/ist vnlaugbar war/  
vnd wil es hernacher  
anzeigen.

Von

# Vom öl des Börnsteins.

## Cap. XII.

**A**lmacht aus dem börnstein auff zweierley weise öl / Entweder das aus der ganzen substanz des Börnsteins öl distilliret wird uel per descensum / wie das Bachandel öl / vnd per sublimationem / wie anders mehr / wie auch Mesue meldung thut / vnd Valerius Cordus / mein lieber freund / offte gemacht. Oder das man den gepuluereten Börnstein in öl seud / vnd im öl gentslich resoluiret / das man den vblich *Oleum succini* heisset.

H iiii Das

**D**AS öl / so vom Börnstein  
wird gedistiliret / haben die  
alten Sacratum genennet /  
als solt man sagen / geheiliget / denn  
seine wirckungen sind vortrefflich  
wider die fallenden seuche / das pa-  
ralis / den krampff / die lehme der  
glieder. Ist nützlich den frawen die  
die Mutter engstiget / vnd stercket  
in mutter leibe die frucht.

Mit dem distilireten öl vñ zucker  
macht man zeltlen / der man in  
schweren franckheiten des heubts /  
vnd andern die daraus entstehen /  
gebrauchet. Aber so der leib vnrein  
ist / vnd verfüllet / auch nicht gerei-  
niget wird / thuen sie mehr schaden  
als fromen / wie es vielen in die  
hend gekommen.

**D**AS ander öl da der Börn-  
stein gepuluert vñ in baum  
öl

öl resoluiert wird/macht man also/  
Man nimpt Baumöls ein pfund/  
des Börnsteins zwey unzen / diese  
beide seud man in einem neuen ver-  
glasten topff/bis halb einseud. Dar-  
nach nimpt man den Börnstein  
aus dem öl / puluert vnd zurreibt  
in / vnd schüt ihn wol gepuluert wi-  
der ins öl/ mit dem man ihn fleissig  
zurtreibet. Mit diesem öl den gau-  
men geschmiret / heilet alle ges-  
chwulst des mundes/wie Marcellus  
leret.

Man kan auch an stat des  
Baumöls / Leinöl nemen/ vnd sie-  
den aus ein pfund öls vnd einer  
unzen des Börnsteins / ein gerin-  
ger öl / des man gleich wie mit ro-  
sen öl vermenget / vnd wird auff  
allen brand/er sey gleich vom fester  
oder heissem wasser/glückhafftig ge-  
braucht vnd heilet. Darzu ist auch



der Bernitz / der mit Börnstein ges  
sotten wird / dienstlich.

**L**M Habicht in diesem öl ge  
sotten / vnd darnach in die au  
gen geschmiret / gibt ein  
scharff gesichte. Constant.

Zur klarheit der augen reibet  
man den Börnstein mit dem besten  
vnd reinisten honig / vnd braucht  
ihn darnach. Item man reibet  
Börnstein mit honig vnd Rosen  
öl / vnd heilet darmit der  
ohren scheden.

Plin.

Das

Das der börr  
stein für andern Edelge-  
steinen nützlich in leib genommen  
werde/ vnd wie er zum Magen  
vnd Heubt dienstlich.

Cap. XIII.

**D**er En Smarag  
den hat etlicher  
Erzt opinion fast  
hoch erhaben / als  
solt er wider aller-  
ley Fieber vnd giffte helffen / welchs  
gegenspiel offte zuerweisen stehet /  
vnd ist nichts mehr als ein opinion.  
Dieweil es aber ein tewer artzney  
ist / gehöret sie für Fürsten vnd  
grosse Herrn / die bey weilens was  
selkams

selkams haben wollen/ob es gleich  
wenig oder gar nichts hilfft. Dar-  
nach sind im gebrauch Tacynten/  
Granaten/Saphyren/Rubinen/  
vnd andere dergleichen / der man  
jetziger zeit mehr gebraucht/als den  
alten Erzten gebreuchlich gewes-  
sen: wiewol ich sie gantzlich nicht  
verwerffe / sonderlich so sie recht  
schaffen genommen vnd recht ge-  
braucht werden / jedoch in anner-  
kung was dem menschen sonder-  
lich dienstlich/vnd was er one scha-  
den seines leibs zu sich nemen mö-  
ge/ im auch förderlich hülffe thue/  
zweiffel ich gar nicht / der Börn-  
stein sey den andern Edelgesteinen/  
so nicht weit vorzuzihen / jedoch  
inen gleich zuschicken. Bund acht  
inen nichts geringer als Perlen  
vnd Corallen/der gebrauch/wie es  
die erfahrung gibet / nicht gering-  
schetzig

schezig ist. Nicht das ich den Börn-  
stein für einen stein halte/ob gleich  
den Gagaten die alten Erzte vnter  
die Edelengesteinen gezelet / vnd in  
gemeiner sprachen ein stein genen-  
net wird (wie es oben von mir erkla-  
ret worden) sonder dz ich den Börn-  
stein in nützungen gleich scheze/ an-  
dern Edlen gesteynen / wie sie mü-  
gen namen haben. Den des Börn-  
steins qualitates sind des mensches  
temperament nicht zuentgegen/ so  
ist er auch dawlicher / als andere  
Edel steine / vnd seine trefflichen  
wirckungen stehen am tage.

**E**rstlich aber wird der Börn-  
stein so wol bey etlichen der  
Griechen als Arabern höch-  
lich gerhümet / das er den Magen  
stercke/ ihn aller schmerzen beneme/  
ihn von allen bösen feuchtigkeiten  
freye/

freye/wehre auch dem vnwillen ge-  
gen der speise/vñ stille das brechen:  
denen auch die manigfaltige ersa-  
rung beynpfeget. Vnd der Börn-  
stein ist darumb deste höher zu ach-  
ten / das er so viel guts dem Ma-  
gen thut/der des leibs narung hal-  
ben/vnd das des Magens irthum/  
so sich im darwen zutragen nicht  
leichtlich zu endern stehen/vnd viel  
schwere franchheiten/so sie verlasset  
werden / daraus kommen / so viel  
möglich gestercket / vnd rein gehal-  
ten werde. Die Griechen aber  
brauchen des fewer braunen  
Börnsteins/den sie Chrysolectrum  
nennen / der der reinist nicht ist/  
wie oben gesagt / aber vngleich hi-  
ziger ist / vnd kan mehr trucknen/  
Wir mögen / so er vorhanden/  
den weissen Börnstein eingeben/  
entweder für sich selber klein ge-  
puluert

puluert in wasser / oder so mit ein  
fiel der durchflus / thut man wenig  
masticks dazu. Dieweil aber nicht  
einerley vrsachen sind dieser man  
gel / werden sich die Erstte bemühen  
(wie es one das allezeit zuthun)  
das sie causam recht vnd gründli  
chen erfahren / vnd in præseruatione  
hat es auch seinen bescheid / denn  
mein vornemen diese zeit nicht ist /  
eine weitlaufftige practica zu schrei  
ben.

**S**Itemal aber kein ander  
gliedmas des ganzen leibs  
seiner nachteiligen gebrechē  
das heubt ehe teilhafftig macht  
vnd beschwert / als der Magen /  
wil folgen aus obgesagten arzneiē /  
das der Börnstein dem heubt nicht  
wenig dienstlich / ohne das / das er  
alle verstopffungen / so durch kal  
te zehe feuchtigkeiten werden ver  
ursacht /

ursacht / eröffnet / vnd also auch  
zur gesundheit förderlich / denen so  
mit der schweren franckheit / oder  
fröschlen verhaftet / wie oben an-  
gezeiget / zweiffel derwegen nicht / es  
hab dis bedacht der Actuarius /  
das er in Auream Alexandrinam /  
wider anderer descriptiones / den  
Börnstein neme (das dardurch die  
wirckungē der edlen arzneien kreff-  
tiger wurden) dem ich in dem aus-  
beweglichen vrsachen gefolget hab.

**I**ch hab oft des Börnsteins  
gebraucht / mit zubereitten  
perlē in zucker / vor den Sud /  
der nicht alleine alle menschen kren-  
cket / sondern auch dem heubt sehr  
schedlich / sonderlich so er kompt von  
ichoribus biliosis, vnd hat viel  
guts gethan denen die  
ihn genossen.

Wie

Wie der Börn-  
stein das Hertze stercke/  
vnd Cardiacam passionem oder  
herzpuchen/ wie mans nen-  
net / beneme.

Cap. XIII.

**D**Um andern/  
so war es ist / das  
der Börnstein den  
magen stercket / vñ  
rein helt / auch schü-  
tzt wider alle schedliche zuflüs / vnd  
dadurch dem heubt viel hülffe be-  
schicht / also befindet sichs in der  
that / das das Hertze durch die hülff-  
fedes Börnsteins gestercket wird /  
dieweil beide gliedmas der nehe  
halben einander sehr verwandt /  
3 Denn



Denn man mehrmals erferet / wie  
durch die vnreinigkeit des magens  
amacht verursacht / des mich weni-  
ger wunder hat / so des magens vñ  
beln vntreglich / vnd nicht wenig  
befunden / die so sie sich in finger  
schneiden / in eine amacht fallen.

**W**E aber aus dem Magen  
amacht verursacht wird /  
so endert sich daher der pul-  
sus / vñ des hertzens natürlich schla-  
gen / das dem Menschen sehr be-  
schwerlich / gefellet. Vnd dieser en-  
derung ware vrsach ist / die vnrei-  
nigkeit oder mangel des magens /  
vnd nicht des hertzens / wie ins ge-  
mein wissentlich / vnangesehen das  
die alten Griechen Cardiacam vnd  
Cardialgiam diesen mangel genen-  
net / denn sie den schlunt des Ma-  
gens Gardian geheissen haben: So  
bald auch die vnreinigkeit / die an  
nachteil

nachteiligen flüssen gewant / ent-  
nommen wird / dazu den Börnstein /  
wie oben gemeldet / sonderlich dienst-  
lich / lest alle beschwerung vnd en-  
derung nach / vnd gibt dis die ersa-  
rung.

**M** Arcellus Empiricus schreibet Cap. 2  
bet das wider das Herzkpu-  
chen / das er saliffationem  
heisset / Börnstein in wasser gesottē  
werde / vnd also darin gelassen / da-  
von gebe man dem Krancken drey  
tag nach einander zwo vnken lauw-  
licht / sonderlich so es kalt were / vnd  
diese artzney helffe das viech so wol /  
als den menschen. Das ichs ver-  
sucht vnd gebraucht habe / scheme  
mich nicht zu bekennen / vñ ist nicht  
vergebens gewesen. Alleine das ich  
den Börnstein in aquis appropria-  
tis gesotten habe.

Quicenna gibt zu stercken das  
3 ii hertz

herz einen halben gülden schwer  
Börnstein mit wasser / vnd das die  
alten den Börnstein vor eine son-  
derliche herz sterckung gehalten / ist  
daraus zuersehen / das sie ihn ins  
Electuarium de gemmis haben ge-  
zogen / vñ thut es so wol das er dem  
herzen hilfft / als das er den magen  
stercket / vñ böser flüsse entnimbt.  
Zu solchen artzneien sol man billich  
den weissen Börnstein als den rei-  
nesten / wie oben geleret / nemen.

**W**ieder börn-  
stein wider die Geelsucht  
vnd rote rhur eingenommen  
vnd gebraucht werde.

**Cap. XV.**

**E**s ist zuuor gesaget worden  
wie man aufferhalb des lei-  
bes /

bes des Börnsteins brauche wider  
die Geelsucht/als das man sich ent-  
weder damit bereuchert / oder im  
frodem badet / denn er eröffne vnd  
treuge / Also nimbt man ihn auch  
in leib gepuluert mit weine / da die  
geelsucht sonderlich aus verstopf-  
fung iren vrsprung hat/wie es offte  
vorfelt / denn er eröffnet.

Vnd das er so sehr one alle wehe  
treuget die flüsse / so den bauch sich/  
wie Aegineta geschrieben / vnd die  
rote rhur / wie Aetius leret / gibt  
man ihn ein dauor.

## Den Börn-

stein wider den Stein

nützlich zugenieffen.

Cap. XVI.

W<sup>A</sup>S hegenanter vrsach vnd  
das der Börnstein durch sein

J iij

trucken

trucken / die vtereres oder wasser-  
genge contrahiret / treibt er vnd  
fordert den Stein / wie die alten ge-  
leret haben / in wein getruncken.  
Die vnsern nemen gleich viel börn-  
stein vnd Kaulpersten stein / vnd  
puluerns / trincken es in Pettersil-  
gen oder Ketticht wasser / vnd wer-  
den von den grausamen schmerzen  
des steins offtermals gerettet. Vie-  
len / vnd sonderlich denen die cörper  
vurein sind / gelanget es zu scha-  
den / wie es sich auch mit andern ex-  
perimenten zutregt / so sie anderer  
hefftigen arzneien wider den stein  
gebrauchen / vnd es nu mehr jr viel  
mit ihren schaden erfahren haben /  
sonder des Börnsteins braucht  
man one verletzung / denn er keine  
intemperiem ferner verursacht /  
vnd trucknet die materia / daraus  
der Stein wird.

Actius

Actius lib. ij. cap. 13. vnd andere  
Erzt sehen viel treffentliche compo-  
sitiones vnd antidotos wider den  
Stein / darin des Börnsteins ge-  
meldet / die weil er den stein fördert /  
vnd das er die materia des Steins  
trucknet / wie gesagt. Alhir hab ich  
sie nicht wollen sehk / das sie wenig  
den Deutschen dienstlich / so sie in  
vnsrer sprach nicht können ohne ir-  
thum gegeben werden / geschweige  
das viel simplicia vorkommen / die bey  
vns keinen namen haben.

## Wiedurch den Börnstein die geburt gefördert werde.

Cap. XVII.

**W**iewol die langwirige erfa-  
rung vñ grosse not viel artz-  
neien erfunden / die den Frauen / die

J iij

mit

mit gefar jres lebens die leng in der  
geburt stehen/tröstlich vñ hülfflich/  
welche den Weeammen vñ andern  
tapffern Frayen nicht verborgen/  
das nicht vonnöten were/ferner der  
gleichen hülff alhie zuwiderholen.  
Zedoch ist dis so gewis befunden vñ  
förderlich/so man ein quart weisses  
Börnsteins mit wenigem saffran  
vñ geschabtem golde in einen trunck  
einnimbt / das für andern billich  
werde gebraucht / denn es keinen  
schaden thut/vnd stercket sehr. Vnd  
wenn es die hohe notdurfft ja erfor-  
dert/ schmiret man der frayen jren  
leib mit Lilien öl/vnd setzet jr die bei-  
ne in ein warm wasser/ vñ wird die  
geburt ungezweiffelt gefördert. Die  
armen weiber/ geniessen in gleicher  
gefar des Börnsteins mit gleich so  
viel Hasensprung/ klein gepuluert/  
vnd der nutz ist offter gefolget/denn  
jemand

jemand daran ferner zweiffelt. Dne  
das / ist der Börnstein in beschwe-  
rüg der Mutter sehr gebreuchlich.

**W**ider den kal-  
ten Harn vñ das bluthar-  
nen / wie man förderlich des  
Börnsteins gebraucht.

Cap. XVIII.

**E**Allistratus/wie Plinius mel-  
dung thut / hat schon zu seiner  
zeit erfahren gehabt / wie der  
Börnstein wider die beschwerung  
oder kalten harn förderung thet/  
welchs bis anhero durch die erfa-  
rung erhalten/vnd manigsaltiglich  
probiret ist worden. So aber ein  
blutharnen vorfiel/das durch hitzi-  
ge getrenck vnd hefftige bewegung/  
es sey gleich mit springen/reitē oder  
dergleichen erregt/das sich die

J v

ficia



ficia uenarum erweiteren/vñ uenæ  
emulgentes mehr bluts auff die  
Nieren leithen/als sie verzeren vnd  
anhalten mögē/ folget also ein blut  
harnen / vnd in solchem fal ist der  
Börnstein für sich selbst eine köstli-  
che arznei / die keinen schaden fer-  
ner verursacht. Derswegen haben  
die Griechen so wol als die Arabern  
vñ andere practicante im gebrauch  
gehabt/Trochiscos dia electru oder  
de Carabe/darum also genant/ das  
in ihnen der Börnstein oder Aigt-  
stein / die vornemst arznei gesche-  
het werde/wie zusehen ist beim Aes-  
gineta, Nicolao & Mesue.

Anno 1547. zu Wittenberg  
hat sich bey mir selbst ein solcher  
fall zugetragen / das ich bluthar-  
net/aus obgesakten vrsachen. Vnd  
war mit mir also gelegen / so lang  
ich mich stille hilt / war kein blut im  
wasser

wasser zuspüren/ so bald aber ich in  
die ferne gieng / kame das blut wi-  
der/ vnd weret fast lang / das auch  
letzlich beysorge vorfiel/ das es nicht  
andere schwachheit/ vnd vbel verur-  
sacht/ vnd mit rat der Herren Do-  
ctorn solt ich dafür einnehmen. Für  
den gebreuchlichen Trochiscis de  
Carabe entsetzet ich mich des opij  
halber/ des viel hinein gehet / vnd  
lies mir mit höchstem fleis zurich-  
ten die pastillos de succino, so Bas-  
lerius Gordus seliger / mein lieber  
freund/ auffgesetzt het/ welcher de-  
scription ich alhir setzen wil im zum  
gedechtnis / vnd das sie im dispen-  
sario sind außgelassen / Es sey ihm  
auch gleich wie im wöl hab ich sie so  
vortrefflich befundē/ das nach dem  
tage / so ich jr ein halb quart in Te-  
schel kraut wasser gebraucht / nicht  
alleine kein blut im harn gesehen  
hab/

hab/sonder ist mir ein Stein abge-  
trieben wordē/des ich vormals kein  
anzeigūg an mir gespūret het/Das  
ich darumb alhie melde/zu warnen  
alle menschen/das sie one guten rat  
hefftiger arzneien nicht leichtlich  
gebrauchen. Vnd den Erzten vnd  
Philosophis sind die vrsachen vn-  
uerborgen.

Valerij Cordi Simesusij Euricij F.  
Pastilli de Succino aduersus sanguinis mi-  
ctum, calculum, uentriculi humiditates nos-  
xias, uertiginem, epilepsiam, Apoplexiam,  
Tremorem & cordis imbecillitatē efficaces.  
Recipe Ambræ optimę, succini candidi sin-  
gulorū unciam unam. Succini falerni, mel-  
lei, singulorum drachmas quatuor, Gagatę  
siue succini nigri, capharę, margaritarum  
ambarum, singul. drachmas duas, Onychis  
Dentalorum, Entalorum, Umbilici marini,  
lap. cancrorum, Synodontum, Xyloaloes,  
Cinnamomi, Schænanthi, Nucis moschatę,  
Cubearum, Cardamomi, Croci, Cyperi  
rotundi, Zedoarię, Doronici singulorum  
drachmam unam. Confice Pastillos cum  
muscilagine Tragacanthi albisi. dissoluti in  
aqua Maioranę.

Das

# Das der Börnstein alles

Blut stillt/ vnd das er wider das  
Blut auff husten tröstlich eingenom-  
men wird. Cap. XIX.

**W**IE der Börnstein im blut  
harnē förderlich gebraucht  
werde / ist von mir gesagt  
worden/ vnd wie er in dem fall kreff-  
tig ist/ die adern zu schlinden vnd zu  
trucknen/ also stillt er das blut/ es  
kome gleich woher es wolle. Derwe-  
gen Paulus Aegineta ins gemein  
leret / das der Börnstein so er im  
trancck eingenommen würde/ das blut  
anhalt: vnd kan auff alle ort versü-  
ret werden / daher das blut fleust/  
entweder / das die adern erweittert  
oder zurbrochen sind worden / oder  
des bluts zu viel ist/ oder zu sehr ge-  
scherfft/ Denn also stillt der Börn-  
stein das nasen schweissen / weret  
auch / das das blut nicht auff die  
brust

brust plesse/ wie Auicenna schreibet/  
So aber blut von der brust auffge-  
worffen würde/ kan man nichts ed-  
lers dawider gebrauchen/ als börn-  
steins/ saffrans/ mastich/ viol würtz  
jedes ʒ. serupeln/ opij drithalb de-  
narij/ Psylj oder Flökraut ʒ. Loth/  
Diesen samen seud man in 9. vnzen  
wasser/ so lang bis er dick wird/ dar-  
ein thut man die obgeschribene  
stück fleissig vnd klein gestossen/ vnd  
macht daraus pastillos zu fünfft-  
halb/ drithalb vñ anderthalb seru-  
pel schwer/ die man den leuten nach  
dem alter vnd sterck eingibet vnd  
treuget nicht / Marcel. Also ge-  
braucht man auch des Börnsteins  
in leib wider der frauwen flus / so er  
vberhand nimbt/ vnd die gülden a-  
dern/ wie Auicenna meldet/ vñ Con-  
stantinus mit mehren leret lib. vi.  
pract. cap. x. vnd folgen jnen die an-  
dern practicanen. Beschluß

## Beschlus.

**D**iese Arzneyen / darein man  
des Börnsteins braucht / zu für-  
derung des gesundes / hab ich  
freundlicher lieber Leser kürzlich alhier  
melden wollen / auff das ich der aufflag  
Fürstlicher Durchlauchtigkeit zu Preuss-  
sen ꝛc. meins Gnedigsten Herren / nach-  
keme / vnd andern anleitung gebe / dem  
nuß ferner nachzudencken / das denn den  
verstendigen leicht zuthun. Den es mein  
meinung nicht gewesen / ein ganze pra-  
ctica positis causis & signis zuschreis-  
ben / oder alles zusammen zuziehen / so bey  
andern Practicanten vom Börnstein  
wird gelesen. Solt es aber geschehen /  
wolt es ein grösser buch erfordern / vnd  
mehr zeit / wie es sich in Latinischen bü-  
chern / die ich mit der zeit vom Börnstein  
aufgeben wil / erzeugenen wird. Vnd wes-  
ren den Deudschen solche disputationes  
wenig lustig noch förderlich / den ich  
diesen kurzen bericht vom Börn-  
stein auff dis mal wil ge-  
schrieben haben.

*Simon Willenbergz : Dmt.*



100 50



